

Deegenbergklinik

BAD KISSINGEN

für Innere Krankheiten / Kardiologie / Diabetologie /
Angiologie und Orthopädie

AHB- und Reha-Klinik

Akademische Lehrereinrichtung
der Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Burgstraße 21

97688 Bad Kissingen

☎ (0971) 821-0 - Fax (0971) 821-8290

Service-☎ (0800) 1001588

e-mail: klinik@deegenberg.de

Internet: <http://www.deegenberg.de>



Qualitätsreport 2017

Inhaltsverzeichnis

I.	Einführung	1
II.	Ärztliche Leitung – Verwaltung	3
III.	Vertragspartner – Servicetelefon	5
IV.	Indikationen – Diagnostik – Therapie	6
V.	Mitarbeiter	9
VI.	Leistungsstatistiken	13
VII.	Qualitätssicherung	32
VIII.	Forschungsprojekte	51
IX.	Vorstellung bei Konsiliarärzten und Verlegungen	53
X.	Ehrungen langjähriger Mitarbeiter	55
XI.	Wissenschaftliche Tätigkeit	56
XII.	Fortbildung von Mitarbeitern.....	66
XIII.	Gebäude- und Medizintechnik.....	71
XIV.	Betriebssicherheit	84
XV.	Regionale medizinische Infrastruktur.....	87
XVI.	Soziales Engagement.....	88
XVII.	Pressestimmen.....	89

*Autor:
Prof. Dr. med. P. Deeg*



Deegenbergklinik
BAD KISSINGEN

Bad Kissingen

Stand: April 2018

I. Einführung

Der Bau eines neuen Trainings- und Behandlungszentrums war die bestimmende Herausforderung des Jahres 2016 und 2017.

Im Jahr 2014 haben wir mit der Vorplanung des Neubaus der Trainings- und Therapiezentrums begonnen. Die ersten Ausschreibungen wurden im Frühjahr 2015 an die Handwerker verschickt. Mit dem Bau wurde Ende November/Anfang Dezember 2015 begonnen.



Die Baumaßnahme konnte im Dezember 2016 beendet und der Vollbetrieb aufgenommen werden.

In den neuen Räumlichkeiten befindet sich u. a. das Ergometertraining mit 12 Fahrradergometern. Diese sind an die EDV angeschlossen und geben den gesamten Trainingsverlauf in die elektronische Patientenakte zur Interpretation und Dokumentation weiter.



Für die MTT (medizinische Trainingstherapie) sind 7 hydraulische Geräte im Einsatz. Auch hier wird der gesamte Trainingsprozess über die EDV gesteuert und dokumentiert. Die Werte werden auch hier in die elektronische Patientenakte weitergegeben.



In diesem Neubau befinden sich nun auch die Funktionsdiagnostik und die Arbeitsräume der Physiotherapeuten mit neuen Behandlungsräumen.

Im bisherigen Bestand wurde das Schwimmbad in der Fläche vergrößert, die in diesem Bereich vorhandenen Behandlungsräume wurden völlig neu gestaltet. Hinzu kamen neue Aufenthalts- und Sozialräume für die Mitarbeiter aus dem balneo-physikalischen Bereich.

Der Neubau verbindet die vier Hauptgebäude 2 mit 5 miteinander, so dass die Rehabilitanden die Gebäude nicht mehr verlassen müssen, wenn sie die Behandlungs- und Trainingsräume aufsuchen.

In der Folge des Neubaus wurden bisher genutzte Räume frei, in welche nun die Verwaltung, die ärztlichen Schreibbüros und die Therapieplanung eingezogen sind, was für die Rehabilitanden den weiteren Vorzug mit sich bringt, dass man das Haus nicht verlassen muss, um dahin zu gelangen.

Für die Versorgung der Rehabilitanden im MBOR-Verfahren konnten, durch den Neubau auch neue funktionsgerechte und gut ausgestattete Räumlichkeiten geschaffen werden.

Der Umbau erfolgte bei laufendem Betrieb. Es gab von Seiten der Rehabilitanden kaum Beschwerden über Belästigungen durch die Baumaßnahme. Ferner ereigneten sich keine Unfälle, weder bei den Handwerkern noch bei den Rehabilitanden noch bei den Mitarbeitern.

Durch diese entscheidende strukturelle Verbesserung unseres Raumangebotes und damit das Rehabilitationskonzeptes haben wir die Grundlagen für eine zukunftsweisende und moderne Rehabilitation geschaffen.

II. Ärztliche Leitung - Verwaltung



Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. P. Deeg
Internist/ Kardiologie
Rehabilitationswesen

Sekretariat: S. Bott/ M. Alles
Telefon: (0971) 821-8241
Telefax: (0971) 821-8292
e-mail: prof.deeg@deegenberg.de



Ltd. Arzt Kardiologie:
Dr.med. Rehse
Facharzt für Innere Medizin/
Kardiologie/Sozialmedizin

rehse@deegenberg.de



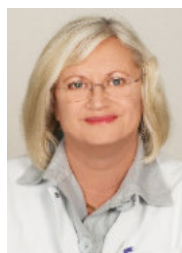
Chefärzte: Dr. med. G.-W. Schmeisl
Facharzt für Innere Medizin/
Angiologie/Diabetologie -
Rehabilitationswesen, Sportmedizin,
Sozialmedizin - Diabetologe DDG

e-mail: schmeisl@deegenberg.de
Sekretariat: S. Bott / M. Alles
Telefon: (09 71) 821-8241
e-mail: klinik@deegenberg.de



Dr. med. W. Reif
Facharzt für Orthopädie/
Neurochirurgie
Sozialmedizin

reif@deegenberg.de



Funktionsoberärztin: Fr. H. Wehrenberg-Kottmann
Fachärztin für physikalische und
rehabilitative Medizin, Chirotherapie

Verwaltungsleitung: J. Deeg / R. Mayer

Telefon: (09 71) 82 10

Telefax: (09 71) 821-8290

e-mail: mayer@deegenberg.de

Internet: <http://www.deegenberg.de>

Aufnahmebüro: Frau Stürmer / Frau Pesce / Frau Simon / Frau Albert/ Frau Weigand

Telefon: (09 71) 821-8206

Service-Telefon: (08 00) 1001588

e-mail: verwaltung@deegenberg.de

III. Vertragspartner - Servicetelefon

Vertragspartner

- Deutsche Rentenversicherung Bund, Berlin
- Gesetzliche Krankenkassen
- Private Krankenkassen


Versorgungsvertrag

§ 111 SGB V für Indikation 1, 2a, 4 und 6, Reha und AHB

Beihilfeberechtigung

gemäß § 7 Abs. 4 BhV, § 6 Abs. 1 Nr. 6 BhV und § 30 GeWO

Service-Telefon

 (0800) 1001588

IV. Indikationen – Diagnostik – Therapie

1. Indikationen

Innere Medizin

- Indikation 01 Krankheiten des Herzens und des Kreislaufs
Indikation 02a/b Krankheiten der Gefäße
Indikation 06 Stoffwechselkrankheiten

Orthopädie

- Indikation 04 Krankheiten der Bewegungsorgane
MBOR

2. Diagnostik

- Elektrokardiographie: Ruhe-EKG, Belastungs-EKG
- Holtermonitoring: 48-Stunden-Langzeit-EKG
- 24-Stunden-Langzeit-Blutdruckmessung
- Echokardiographie
- Sonographie: Oberbauch, Gelenke, Schilddrüse, Niere
- Doppler- und Duplexsonographie
- Spirographie in Ruhe
- Psychologische Testverfahren
- Apnoe-Screening (kleines Schlaflabor)

3. Therapie

➤ Physiotherapie

- Einzeltherapie
 - Manuelle Therapie
 - Schlingentisch
 - PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Facilitation)
 - IMT (Integrative Manuelle Therapie)
 - Mobilisations-, Stabilisations- und Koordinationstraining
- Gangschule TEP
- Wassergymnastik TEP
- Aquajogging TEP
- Motorschiene / Rad TEP
- Wassergymnastik nach Wirbelsäulen-Op.
- Gefäßtraining (Ratschow, Gehtraining)

➤ Thermo-, Hydro- und Balneotherapie

- Lokale Kälteapplikation
- Rotlicht
- Kneippgüsse
- Wechselbäder
- Vollbäder: Moorlaugen-, Baldrian-, Kohlensäure-, Sprudelbäder
- Teilbäder: Fuß-, Arm- und Sitzbäder
- Bürstenbäder
- Sauna

➤ Elektrotherapie

- Reizstrom
- Stangerbad
- Iontophorese
- TENS
- Mikrowellentherapie

➤ Inhalationstherapie

➤ Massage

- Teilkörpermassage
- Unterwassermassage
- Akupunkturmassage und Akupressur
- Bindegewebsmassage
- Manuelle Lymphdrainage
- Thoraxmassage

➤ Sport- und Bewegungstherapie

- Bewegungsübungen
- Koronare Hockergruppe, Übungsgruppe und Trainingsgruppe
- Aquajogging
- Sequenztraining
- Geh- und Lauftraining
- Nordic Walking
- Schwimmen: Rückenschwimmen, Schwimmkurs für AHB-Patienten
- Atemgymnastik

➤ Ergometertraining

- Schmerztherapie
 - Akupunktur
 - Elektrotherapie
- Rekreationstherapie
 - Spaziergänge und geführte Wanderungen
 - Sport und Spiele in Halle und Gelände
 - Besichtigungen, Dia- und Filmvorführungen, Musik und Bewegung (Tanztherapie)
 - Inhalation im Gradierwerk
- Klinische Psychologie
 - Einzelberatung und -therapie
 - Nichtrauchertraining
 - Gewichtsreduktionsprogramm
 - Stressbewältigungsgruppe
 - Schmerzgruppe
 - Herzgruppe
 - Autogenes Training
 - Entspannungstraining nach Jacobson
 - Psychologische Testverfahren
- Ergotherapie
 - Einzelbehandlung (Schwerpunkte)
 - Motorisch-funktionelles Training
 - Hilfsmittelversorgung / Selbsthilfetraining
 - Medizinisch-beruflich orientierte Rehabilitation (MBOR)
 - Gruppenangebote
 - a) Arbeitstherapie Gruppe EDV
 - b) Arbeitstherapie Gruppe WS
 - c) Seminar „Beruf und Gesundheit“
 - Einzelbehandlung
 - a) Arbeitsplatztraining Einzel
 - b) Arbeitsplatzberatung
- Information, Motivation, Schulung
 - Patientenschulungen
 - Bereich Orthopädie (Arthrose, Endoprothetik, Wirbelsäulenerkrankungen, chronischer Schmerz, Rückenschule)
 - Bereich Kardiologie (Herz-Kreislaufkrankungen, Gerinnungsselbstkontrolle, KHK und Ernährung)
 - Bereich Stoffwechsel (Stoffwechsel und Ernährung, Diabetes Typ 1 und Typ 2, Gewichtsreduktion, Übergewicht und Ernährung)

V. Mitarbeiter

Vollzeitbeschäftigte:	89
Teilzeitbeschäftigte:	100
	<hr/>
	189

Gesamt - männlich	42	(= 22,22 %)
- weiblich	147	(= 77,78 %)
	<hr/>	
Gesamt	189	
	<hr/> <hr/>	

Beschäftigte	männlich	weiblich
unter 18 Jahre	0	5
18 - 35 Jahre	6	40
36 - 50 Jahre	10	22
über 50 Jahre	26	80
Gesamt	42	147

Auszubildende	männlich	weiblich
unter 18 Jahre	0	2
über 18 Jahre	0	5
Gesamt	0	7

Beschäftigungsdauer der Mitarbeiter

bis	3 Jahre	53	(= 28,04 %)
bis	5 Jahre	13	(= 6,88 %)
bis	10 Jahre	34	(= 17,99 %)
bis	15 Jahre	22	(= 11,64 %)
bis	20 Jahre	23	(= 12,17 %)
bis	25 Jahre	13	(= 6,88 %)
bis	30 Jahre	12	(= 6,35 %)
über	30 Jahre	19	(= 10,05 %)
Gesamt	über 20 Jahre	44	(= 23,28 %)

Personalstand - Medizinischer Bereich

- 3 Ärzte / Leitung
- 3 Funktionsoberärzte
- 9 Assistenzärzte/-ärztinnen
- 1 Betriebsarzt (stundenweise)
- 3 Psychologen/innen
- 1 Ärztliche Hilfskraft für die Psychologen
- 2 Sozialdienstmitarbeiterinnen
- 2 Pflegedienstleitungen
- 19 Pflegekräfte
- 2 Pflegehilfskräfte
- 3 Diätassistentinnen
- 1 Diabetesberaterin
- 1 Diabetesassistentin
- 11 Physiotherapeuten/-innen
- 1 Sportlehrerin
- 3 Diplom-Sportlehrer / -innen
- 1 Sport- und Gesundheitstrainerin
- 2 Beschäftigungstherapeutinnen
- 2 Ergotherapeutinnen
- 4 Masseure / med. Bademeister / -innen
- 3 Badehelferinnen
- 1 Arztsekretärin
- 3 Schreibkräfte

82 Mitarbeiter (Stand 31.12.2016)

Name	Funktionsbezeichnung	Zusatzbezeichnung	Sprachkenntn.
Prof. Dr. med. Deeg, Peter	Ärztlicher Direktor	Internist / Kardiologie / Rehawesen / apl.-Prof.	engl., franz.
Dr. med. Schmeisl Gerhard-W.	Chefarzt / Stellv. Ärztlicher Direktor	Internist/Angiologie/Diabetologie, Sportmedizin, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Diabetologie DDG Ausbilder in der Ultraschalldiagnostik, Diplom-Gesundheitsökonom	engl.
Dr. med. Reif, Wolfgang	Chefarzt	Facharzt für Orthopädie / Neurochirurg, Sozialmedizin	engl.
Dr. med. Rehse, Hans-Christoph	Oberarzt / Leitender Arzt Kardiologie	Internist / Kardiologie, Fachkunde Strahlenschutz, Notfalldiagnostik, Ernährungsmedizin, kardiovaskuläre Präventivmedizin DGPR, Sozialmedizin, ärztl. Qualitätsmanagement	rumänisch, engl.
Dr. med. Schulze, Herbert	Funktionsoberarzt	Orthopäde, Chirotherapie, Badearzt	engl.
Wehrenberg-Kottmann, Heike	Funktionsoberärztin	Fachärztin für Physikalische und Rehabilitative Medizin, MTLA, Chirotherapie, Balneologie und med. Klimatologie	engl.
Adrah, Ali	Stationsarzt		engl., arabisch
Arndt, Elena	Stationsärztin	Onkologie	russisch
Blank, Ludmila	Stationsärztin		engl., russisch
Dr. med. Farner, Beate	Stationsärztin		engl.
Dr. med. Mantis, Irene	Stationsärztin	Hygienebeauftragte, Akupunktur	engl., franz., griech.
Lazar, Alina	Stationsärztin		rumän., engl., franz.
Ghantous Mayas	Stationsarzt		arab., hebr., engl., rumänisch
Dr. med. Tögel, Simone	Stationsärztin		engl., franz.
Dr. med. Wall, Giselher	Stationsarzt		engl.
Winter, Ekatarina	Stationsärztin		russisch
Dr. med. Helbig, Alfred	Betriebsarzt		

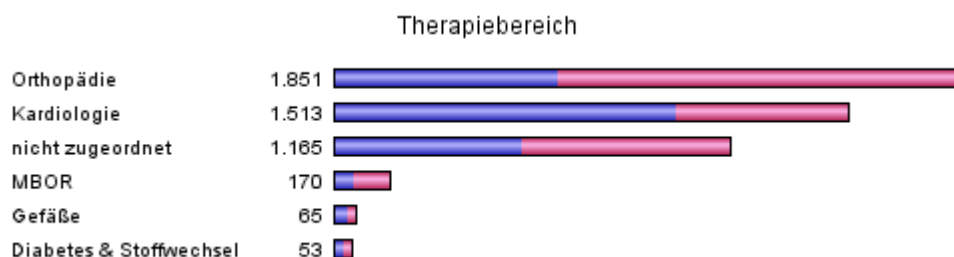
Lueger, Stefan , Dipl.-Psych.	Klinischer Psychologe	Psychologischer Psychotherapeut	engl.
Dr. Korneyeva, Lena	Klinische Psychologin	Doctor of Philosophy in Psychology	russisch, engl.
Sturm, Kira	Klinische Psychologin	Doctor of Philosophy in Psychology	engl.
Kürzinger, Raimund	Klinischer Psychologe	Psychologischer Psychotherapeut	engl.
Schopf, Lisa	Sozialdienstmitarbeiterin	Bachelor of Arts	engl.,
Vetter, Linda	Sozialdienstmitarbeiterin	Bachelor of Arts	engl.,

Fremdsprachenkenntnisse der Mitarbeiter

Sprache	Ärzte	Therapeuten	Weitere Mitarbeiter
Französisch	2	1	
Griechisch	1		
Tamil	1		
Polnisch			2
Hindi	2		1
Russisch	4		4
Serbisch	1		
Englisch	5	4	3

VI. Leistungsstatistiken

Leistungsstatistik Belegung von 01.01.2017 bis 31.12.2017

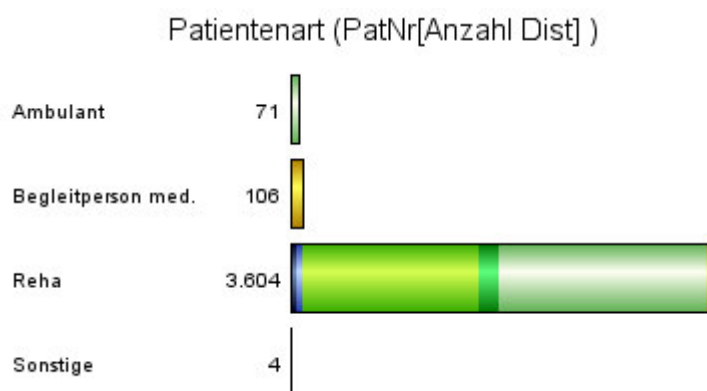
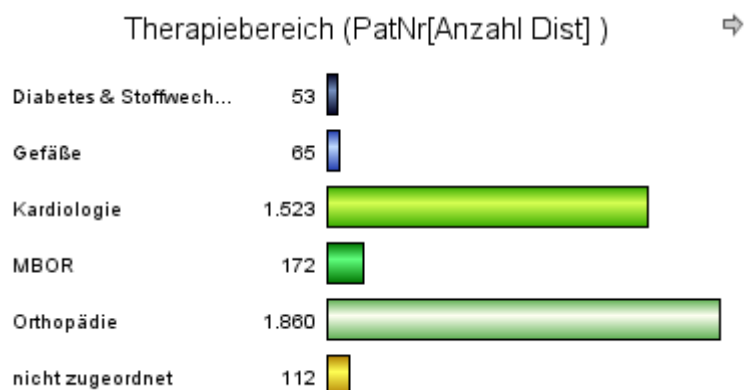


Patienten gesamt	Fallzahl	Pflegetage	Anreisen	Abreisen	mittl. Verweildauer
Therapiebereich	4.635,50	76.849	4.634	4.637	17,6
Diabetes & Stoffwechsel	51,5	1.006	50	53	20,7
AGM DRV-B	2	40	2	2	21
AHB	2	25	2	2	13,5
AHB DRV-B	1	27	1	1	28
AHB Selbstzahler	1	20	1	1	21
Heilbeh.	25	486	24	26	20,2
Heilbeh. DRV-B	17,5	364	17	18	22,6
Heilbeh. Selbstzahler	2	24	2	2	13
Heilbeh. sonstige DRV	1	20	1	1	21
Gefäße	63	1.181	64	62	19,7
AHB	41	747	42	40	19,1
AHB DRV-B	14	294	14	14	22
AHB Selbstzahler	1	3	1	1	4
Heilbeh.	4	77	4	4	20,2
Heilbeh. DRV-B	3	60	3	3	21
Kardiologie	1.429,00	27.438	1.425	1.433	20,2
AGM DRV-B	31,5	643	32	31	21,3
AHB	923,5	16922	921	926	19,3
AHB DRV-B	297	6140	296	298	21,6
AHB DRV-B gt./amb.	5	72	5	5	15,4
AHB Selbstzahler	59,5	1170	58	61	21
AHB sonstige DRV	4,5	80	5	4	20,5
Heilbeh.	35	665	35	35	19,9
Heilbeh. DRV-B	56,5	1160	57	56	21,8
Heilbeh. Selbstzahler	9	167	9	9	19,6
IRENA	2,5	155	2	3	70,3
Privat	2	26	2	2	14
ambulante Herzsportgruppe	2	224	2	2	113
ganztägig ambulant	1	14	1	1	15
MBOR	164,5	3.408	166	163	21,7
Heilbeh. DRV-B	1	20	1	1	21
Heilbeh. DRV-B MBOR	158,5	3315	160	157	21,9
ganztägig ambulant MBOR	5	73	5	5	15,6
Orthopädie	1.785,50	38.363	1.780	1.791	22,5
AGM DRV-B	33,5	720	32	35	22,8
AGM DRV-B gt./amb.	1	14	1	1	15
AHB	458,5	8717	458	459	19,8
AHB DRV-B	130,5	2635	133	128	21,3
AHB DRV-B gt./amb.	2,5	35	2	3	15

AHB Selbstzahler	31,5	613	31	32	20,5
AHB gt./amb.	1	12	1	1	13
Heilbeh.	61,5	1155	61	62	19,5
Heilbeh. DRV-B	1010	21604	1008	1012	22,3
Heilbeh. Selbstzahler	3,5	58	3	4	20,2
Heilbeh. sonstige DRV	9,5	197	10	9	22,6
IRENA	19	2201	18	20	117,9
Offene Badekur	0,5	68	0	1	94
ganztägig ambulant	23	334	22	24	16,1
nicht zugeordnet	1.142,00	5.453	1.149	1.135	5,5
AHB	2	38	2	2	20
AHB DRV-B	1	20	1	1	21
Begleitperson	1135,5	4897	1142	1129	5,4
IRENA	1	155	1	1	156
Privat	1	0	1	1	1
ambulante Herzsportgruppe	0,5	334	1	0 missing	
nicht zugeordnet	1	9	1	1	10

					mittl.
Patienten gesamt	Fallzahl	Pflegetage	Anreisen	Abreisen	Verweildauer
Therapiebereich	4.712,00	75.693	4.729	4.695	17
AGM DRV-B	47,00	969	48	46	21,3
AGM DRV-B gt./amb.	2,00	28	2	2	15
AHB	487,50	9.213	488	487	19,9
AHB DRV-B	154,00	3.121	154	154	21,1
AHB DRV-B gt./amb.	2,50	36	3	2	15
AHB Selbstzahler	40,00	775	41	39	20,5
AHB gt./amb.	1,00	18	1	1	19
AHB sonstige DRV	1,00	20	1	1	21
Heilbeh.	42,50	775	43	42	19,8
Heilbeh. DRV-B	901,50	18.704	911	892	21,8
Heilbeh. Selbstzahler	6,50	139	7	6	21
Heilbeh. sonstige DRV	4,00	79	4	4	20,8
IRENA	11,50	1.115	13	10	96,2
Offene Badekur	0,50	25	1	0 missing	
Privat	1,00	12	1	1	13
ganztägig ambulant	20,50	346	21	20	16,9
nicht zugeordnet	1,00	20	1	1	21
nicht zugeordnet	1.175,00	5.080	1.178	1.172	5,2
AHB	2,50	43	2	3	20
AHB Selbstzahler	2,00	22	2	2	12
Begleitperson	1168	4942	1171	1165	5,2
Heilbeh. DRV-B	1	20	1	1	21
IRENA	0,5	53	1	0 missing	
nicht zugeordnet	1	0	1	1	1

Leistungsstatistik Diagnostik von 01.01.2017 bis 31.12.2017



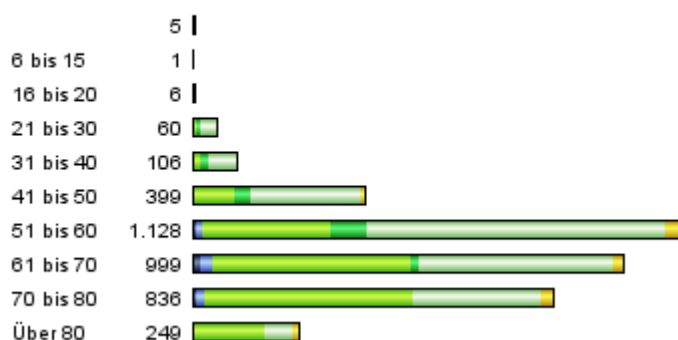
KTL - Gruppen gesamt		
Leistungsgruppe	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistungsgruppe	375.899	9.393.114
A Sport- und Bewegungstherapie	85.202	2.364.226
B Pysiotherapie	49.443	1.556.430
C Information, Motivation, Schulung	49.567	1.613.880
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	5.106	174.370
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	10.612	432.600
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	12.200	595.850
H Reha-Pflege	69.173	440.395
K Physikalische Therapie	66.167	1.367.880
L Rekreationstherapie	20.523	486.028
M Ernährung	7.906	361.455

Innere Medizin/Kardiologie	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistungsgruppe	136.527	3.565.007
A Sport- und Bewegungstherapie	43.156	1.588.246
B Pysiotherapie	9.578	288.995
C Information, Motivation, Schulung	20.567	592.005
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	1.497	48.512
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	1.992	60.270
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	3.475	163.175
H Reha-Pflege	32.968	190.910
K Physikalische Therapie	14.408	281.680
L Rekreationstherapie	5.372	181.109
M Ernährung	3.514	170.105

Orthopädie / MBOR	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistungsgruppe	238.718	5.816.207
A Sport- und Bewegungstherapie	41.832	772.650
B Pysiotherapie	39.805	1.265.425
C Information, Motivation, Schulung	28.948	1.020.798
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	3.605	125.753
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	8.606	371.715
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	8.711	431.965
H Reha-Pflege	36.112	249.130
K Physikalische Therapie	51.698	1.085.270
L Rekreationstherapie	15.019	302.891
M Ernährung	4.382	190.610

Leistungsstatistik - Diagnostik vom 01.01. bis 31.12.2017

Altersgruppen (PatNr[Anzahl Dist])



Diagnostik gesamt

	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	3.641	29.454	414.285

davon:

EKG gesamt	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	1.788	3.296	42.730
EKG: Bel-EKG-Aufnahme	150	152	2960
EKG: Bel-EKG-Kontrolle	42	45	820
EKG: Bel-EKG-Schluss	309	323	6360
EKG: LZ-EKG	541	570	8350
EKG: Ruhe-EKG	197	215	1410
EKG: Ruhe-EKG-Aufnahme	1.615	1.991	22830

Innere Medizin/Kardiologie	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	1.547	2.892	39.405
EKG: Bel-EKG-Aufnahme	134	136	2.640
EKG: Bel-EKG-Kontrolle	24	26	480
EKG: Bel-EKG-Schluss	307	321	6.320
EKG: LZ-EKG	471	492	7.255
EKG: Ruhe-EKG	53	59	150
EKG: Ruhe-EKG-Aufnahme	1.504	1.858	22.560

Orthopädie / MBOR	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	237	396	3.230
EKG: Bel-EKG-Aufnahme	15	15	300
EKG: Bel-EKG-Kontrolle	18	19	340
EKG: Bel-EKG-Schluss	2	2	40
EKG: LZ-EKG	67	74	1.065
EKG: Ruhe-EKG	144	156	1.260
EKG: Ruhe-EKG-Aufnahme	108	130	225

Echo

Echo gesamt	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	1.057	1.277	16.185

davon:

Innere Medizin/Kardiologie	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	972	1.182	14.910

Orthopädie / MBOR	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	85	95	1.275

weitere Diagnostik	Anzahl Pat.	Leistung Anzahl	Leistung Minuten
Leistung	3.639	24.881	355.370
Anleitung zur Blutzuckerkontrolle	4	11	0
Aufnahmeuntersuchung	3.463	3.537	210.710
Blutdruckmessung 1	3372	6698	33.490
Blutentnahme	3101	3147	14.030
Blutentnahme-.Kontrolle	1705	2486	0
Blutzuckerkontrolle	47	52	0
Blutzuckertagesprofil	464	3586	0
Blutzuckertagesprofil 2	40	273	0
Doppler - ABI	379	381	7.535
Duplex	199	210	4.605
LZ-RR	179	186	2.755
Schlussuntersuchung	3410	3431	68620
Sono - Pleura	632	781	11780
Sono- Abdomen	64	68	1280
Sono- Schilddrüse	8	8	155
Sono/Orthopädie	11	11	110
Spirometrie	15	15	300

Leistungsstatistik Therapie

Statistikgruppe 1



	1.532	
Infarkt	310	
NSTEMI	189	
Bypass	143	
Knie-Tep re.	124	
Hüft-Tep re.	123	
Hüft-Tep li.	109	
STEMI	102	
Herz-OP	94	
Knie-Tep li.	83	
Aortenklappenstenose	62	
Lungenembolie	59	
Aortenklappenersatz	53	
Bandscheiben-OP	51	
ACB-OP	45	
KHK	44	
Spinalkanalstenose	29	
LWS-OP	25	
Wirbelsäulen-OP	23	
KHK 3 Gef.	22	
Mitralklappenersatz	21	
Kardiomyopathie	20	
TAVI	17	
Herzklappen-OP	17	
Herzerkrankung	16	

	Leistung Anzahl
Seminare, Schulungen gesamt	
Leistungsgruppe	47.624
C Information, Motivation, Schulung	22.768
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	371
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	283
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	2.519
H Reha-Pflege	17.917
L Rekreationstherapie	164
M Ernährung	3602

davon:

	Leistung Anzahl
Leistung	47.624
Angehörigenseminar Ernährung	3
Angehörigenseminar med.	1
Aufnahmeuntersuchung	3537
Dia- und Filmvortrag	164
Diabetes Fußvortrag	315
Diabetikerschulung Insulin	557
Diabetikerschulung OAD	782
Diabetikerschulung/Dr.Schm.	329
Einzelgespräch Psychologe	1.061
Einzelgespräch Sozialdienst	370
Herzgruppengespräch 1	379
Herzgruppengespräch 2	384
Hilfsmitteltraining	1
Informationsgespräch Pflege	17917
Kleingruppe Gedächtnistraining	191
Lehrküche Diabetes	39
Lehrküche GRP	204
Lehrküche KHK	186
Nichtrauchertraining	561
Patienten-Aufnahmegespräch	29
Schlussuntersuchung	3431
Schulung-Herzinsuffizienz	700
Schulungsbuffet	3173
Selbsthilfetraining	91
Seminar Abschlussgedanken	1818
Seminar Arthrose	1.218
Seminar Beruf und Gesundheit	560
Seminar Ernährung / Diabetes	340
Seminar Ernährung und KHK	970
Seminar Ernährung/Stoffwechsel	230
Seminar Ernährung/Übergewicht	250
Seminar Gesunde Ernährung im Alltag	1034
Seminar Grundgedanken kardio	693
Seminar Grundgedanken ortho	635
Seminar KHK	1090
Seminar Stress	513
Seminar TEP	729
Seminar Teilhabe bei Einschränkungen/Schwerbehindertenrecht	634
Seminar WS	1636
Seminar körperliches Tr. Reha	121
Seminar körperliches Training kardio	748

Statistikgruppe 1 ➔



Innere Medizin/Kardiologie		Leistung Anzahl
Leistungsgruppe		22.111
C Information, Motivation, Schulung		10.551
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie		155
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie		250
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie		1.498
H Reha-Pflege		7.921
L Rekreationstherapie		79
M Ernährung		1657

davon:

Innere Medizin/Kardiologie		Leistung Anzahl
Leistung		22.111
Angehörigenseminar Ernährung		2
Aufnahmeuntersuchung		1587
Dia- und Filmvortrag		79

Diabetes Fußvortrag	235
Diabetikerschulung Insulin	457
Diabetikerschulung OAD	471
Diabetikerschulung/Dr.Schm.	236
Einzelgespräch Psychologe	414
Einzelgespräch Sozialdienst	155
Herzgruppengespräch 1	377
Herzgruppengespräch 2	383
Hilfsmitteltraining	1
Informationsgespräch Pflege	7921
Kleingruppe Gedächtnistraining	163
Lehrküche Diabetes	17
Lehrküche GRP	49
Lehrküche KHK	176
Nichtrauchertraining	408
Patienten-Aufnahmegespräch	17
Schlussuntersuchung	1483
Schulung-Herzinsuffizienz	668
Schulungsbuffet	1415
Selbsthilfetraining	86
Seminar Abschlussgedanken	770
Seminar Arthrose	29
Seminar Ernährung / Diabetes	222
Seminar Ernährung und KHK	963
Seminar Ernährung/Stoffwechsel	44
Seminar Ernährung/Übergewicht	103
Seminar Gesunde Ernährung im Alltag	103
Seminar Grundgedanken kardio	692
Seminar Grundgedanken ortho	16
Seminar KHK	1.079
Seminar Stress	293
Seminar TEP	4
Seminar Teilhabe bei Einschränkungen/Schwerbehindertenrecht	218
Seminar WS	25
Seminar körperliches Tr. Reha	5
Seminar körperliches Training kardio	745

Statistikgruppe 1 ⇒

	1.348	<div style="width: 100%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Knie-Tep re.	124	<div style="width: 9.2%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Hüft-Tep re.	123	<div style="width: 9.1%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Hüft-Tep li.	109	<div style="width: 8.1%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Knie-Tep li.	83	<div style="width: 6.2%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Bandscheiben-OP	51	<div style="width: 3.8%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Spinalkanalstenose	29	<div style="width: 2.1%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
LWS-OP	25	<div style="width: 1.9%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Wirbelsäulen-OP	23	<div style="width: 1.7%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Bandscheibenvorfall	13	<div style="width: 1.0%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Schulter-Op re.	8	<div style="width: 0.6%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Bandscheibe	8	<div style="width: 0.6%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
HWS-Op	7	<div style="width: 0.5%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Schulter-Op li.	6	<div style="width: 0.4%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Schulter-Tep re.	5	<div style="width: 0.4%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Schulter re	5	<div style="width: 0.4%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Schulter-Tep li.	4	<div style="width: 0.3%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Oberschenkelfraktur re.	4	<div style="width: 0.3%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Oberschenkelfraktur li.	4	<div style="width: 0.3%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Lendenwirbel	4	<div style="width: 0.3%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Humerusfraktur re.	4	<div style="width: 0.3%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Schulter-OP	3	<div style="width: 0.2%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
WS-Syndrom	2	<div style="width: 0.1%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Spondylose	2	<div style="width: 0.1%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>
Spondylodese	2	<div style="width: 0.1%; height: 10px; background-color: #4CAF50;"></div>

Orthopädie / MBOR	Leistung Anzahl
Leistungsgruppe	25.513
C Information, Motivation, Schulung	12.217
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	216
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	33
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	1.021
H Reha-Pflege	9.996
L Rekreationstherapie	85
M Ernährung	1945

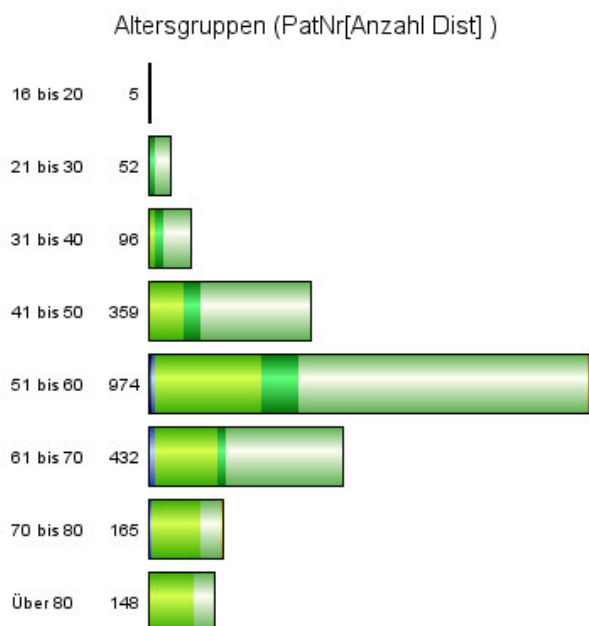
davon:

Orthopädie / MBOR	Leistung Anzahl
Leistung	25.513
Angehörigenseminar Ernährung	1

Angehörigenseminar med.	1
Aufnahmeuntersuchung	1950
Dia- und Filmvortrag	85
Diabetes Fußvortrag	80
Diabetikerschulung Insulin	100
Diabetikerschulung OAD	311
Diabetikerschulung/Dr.Schm.	93
Einzelgespräch Psychologe	647
Einzelgespräch Sozialdienst	215
Herzgruppengespräch 1	2
Herzgruppengespräch 2	1
Informationsgespräch Pflege	9996
Kleingruppe Gedächtnistraining	28
Lehrküche Diabetes	22
Lehrküche GRP	155
Lehrküche KHK	10
Nichtrauchertraining	153
Patienten-Aufnahmegespräch	12
Schlussuntersuchung	1948
Schulung-Herzinsuffizienz	32
Schulungsbuffet	1758
Selbsthilfetraining	5
Seminar Abschlussgedanken	1048
Seminar Arthrose	1189
Seminar Beruf und Gesundheit	560
Seminar Ernährung / Diabetes	118
Seminar Ernährung und KHK	7
Seminar Ernährung/Stoffwechsel	186
Seminar Ernährung/Übergewicht	147
Seminar Gesunde Ernährung im Alltag	931
Seminar Grundgedanken kardio	1
Seminar Grundgedanken ortho	619
Seminar KHK	11
Seminar Stress	220
Seminar TEP	725
Seminar Teilhabe bei Einschränkungen/Schwerbehindertenrecht	416
Seminar WS	1611
Seminar körperliches Tr. Reha	116
Seminar körperliches Training kardio	3

KTLBezeichnung	C119
A Sport- und Bewegungstherapie	A021
C Information, Motivation, Schulung	C119
D Klinische Sozialarbeit, Sozialtherapie	D025
E Ergotherapie, Arbeitstherapie und andere funktionelle Therapie	E083
F Klinische Psychologie, Neuropsychologie	F056
H Reha-Pflege	H101
L Rekreationstherapie	L031

Leistungsstatistik Klinische Sozialarbeit



Klinische Sozialarbeit gesamt		Leistung Anzahl
Leistung		5.106
Angehörigenseminar med.		1
Beratung zu Nachsorgeangeboten, Selbsthilfegruppen und externen Beratungsstellen einzeln		1618
Beratung: Stufenweise Wiedereingliederung inkl. Kontakt zu beruflichem Umfeld		204
Berufliche Reha-Beratung DRV		166
Berufliche Situation		107
Einzelgespräch Sozialdienst		370
IRENA		1
Info Nachsorge		1579
Info Nachsorge Kardiologie		144
Klärung der wirtschaftlichen Sicherung, finanzielle Hilfen		1
MBOR Soz. Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung		125
Rentenfrage		43
Schwerbehindertenrecht		424
häusliche Pflege		34
häusliche Versorgung		225
sonstige Rehabilitationsberatung		14
Übergangsgeld		50

davon:

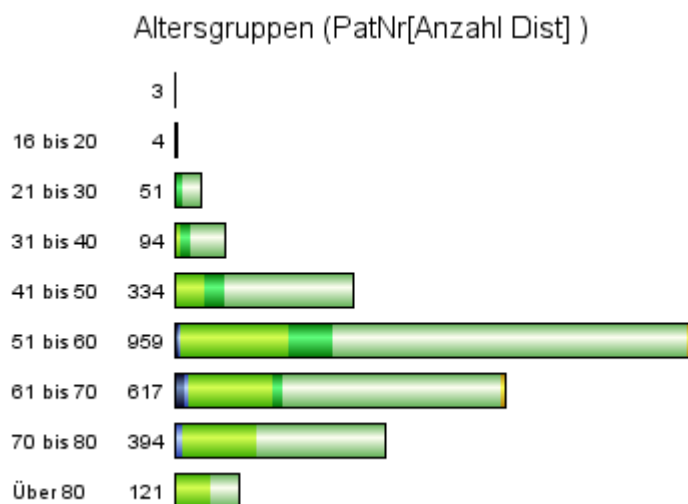
Innere Medizin/Kardiologie		Leistung Anzahl
Leistung		1.497
Beratung zu Nachsorgeangeboten, Selbsthilfegruppen und externen Beratungsstellen einzeln		365
Beratung: Stufenweise Wiedereingliederung inkl. Kontakt zu beruflichem Umfeld		48
Berufliche Reha-Beratung DRV		27
Berufliche Situation		59
Einzelgespräch Sozialdienst		155

IRENA	1
Info Nachsorge	246
Info Nachsorge Kardiologie	144
Klärung der wirtschaftlichen Sicherung, finanzielle Hilfen	1
Rentenfrage	18
Schwerbehindertenrecht	223
häusliche Pflege	27
häusliche Versorgung	154
sonstige Rehabilitationsberatung	5
Übergangsgeld	24

davon:

	Leistung Anzahl
Orthopädie / MBOR	
Leistung	3.605
Angehörigenseminar med.	1
Beratung zu Nachsorgeangeboten, Selbsthilfegruppen und externen Beratungsstellen einzeln	1252
Beratung: Stufenweise Wiedereingliederung inkl. Kontakt zu beruflichem Umfeld	156
Berufliche Reha-Beratung DRV	139
Berufliche Situation	48
Einzelgespräch Sozialdienst	215
Info Nachsorge	1332
MBOR Soz. Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung	125
Rentenfrage	25
Schwerbehindertenrecht	201
häusliche Pflege	7
häusliche Versorgung	70
sonstige Rehabilitationsberatung	9
Übergangsgeld	25

Leistungsstatistik Ergotherapie von 01.01.2017 bis 31.12.2017



Klinische Ergotherapie gesamt		Leistung Anzahl
Leistung		10.612
Arbeitsplatzberatung		163
Arbeitstherapie Gruppe - EDV		743
Arbeitstherapie Gruppe sonst. Berufe		254
Arbeitstherapie Pflegeberufe		102
Diabetes-Einzelberatung		411
Ergotherapie		1613
Ergotherapie berufsorientiert		280
Gleichgewichtstraining-Einzel / Koordination		276
Gymnastik-Hände		554
Gymnastik-Schulter (OP)		629
Hilfsmittelberatung- Gruppe		297
Hilfsmittelbez. Ergotherapie, Anpassung/Versorgung		160
Hilfsmitteltraining		1
Hilfsmittelversorgung		3
Kleingruppe Gedächtnistraining		191
MBOR Ergo Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung		325
MBOR Psych Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung		169
MBOR Sozialmed. Anamnese		108
MTT - Knie/Hüfte (EW)		455
MTT- Einweisung		1237
Schmerztherapie einzeln		141
Selbsthilfetraining		91
Therabandtraining-berufsorientiert		901
Therafit-Kardio berufsorientiert DRV		740
Therafit-Training Büro berufsorientiert		768

davon:

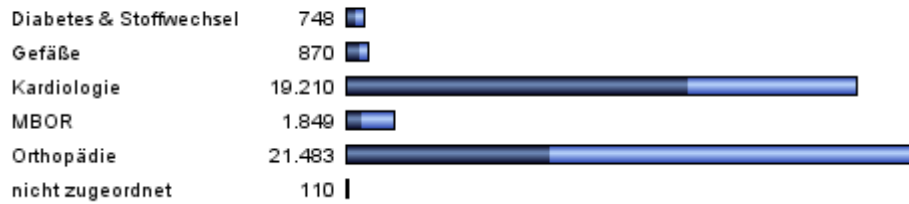
Innere Medizin/Kardiologie	Leistung Anzahl
Leistung	1.992
Arbeitsplatzberatung	3
Arbeitstherapie Gruppe - EDV	1
Arbeitstherapie Pflegeberufe	1
Diabetes-Einzelberatung	263
Ergotherapie	250
Ergotherapie berufsorientiert	13
Gleichgewichtstraining-Einzel / Koordination	219
Gymnastik-Hände	74
Gymnastik-Schulter (OP)	28
Hilfsmittelberatung- Gruppe	1
Hilfsmittelbez. Ergotherapie, Anpassung/Versorgung	74
Hilfsmitteltraining	1
Hilfsmittelversorgung	1
Kleingruppe Gedächtnistraining	163
MTT - Knie/Hüfte (EW)	4
MTT- Einweisung	53
Schmerztherapie einzeln	6
Selbsthilfetraining	86
Therabandtraining-berufsorientiert	11
Therafit-Kardio berufsorientiert DRV	736
Therafit-Training Büro berufsorientiert	4

davon:

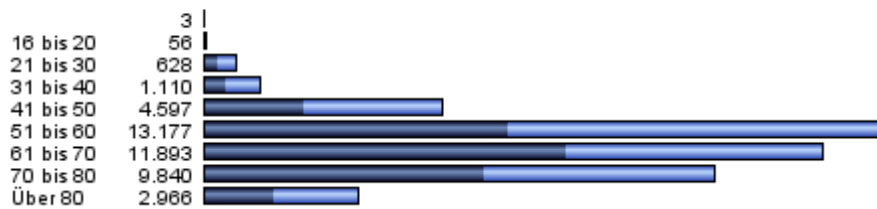
Orthopädie / MBOR	Leistung Anzahl
Leistung	8.606
Arbeitsplatzberatung	160
Arbeitstherapie Gruppe - EDV	742
Arbeitstherapie Gruppe sonst. Berufe	254
Arbeitstherapie Pflegeberufe	101
Diabetes-Einzelberatung	147
Ergotherapie	1363
Ergotherapie berufsorientiert	267
Gleichgewichtstraining-Einzel / Koordination	57
Gymnastik-Hände	480
Gymnastik-Schulter (OP)	601
Hilfsmittelberatung- Gruppe	296
Hilfsmittelbez. Ergotherapie, Anpassung/Versorgung	86
Hilfsmittelversorgung	2
Kleingruppe Gedächtnistraining	28
MBOR Ergo Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung	325
MBOR Psych Verhaltensbeob. zur Leistungsbeurteilung	169
MBOR Sozialmed. Anamnese	108
MTT - Knie/Hüfte (EW)	451
MTT- Einweisung	1171
Schmerztherapie einzeln	135
Selbsthilfetraining	5
Therabandtraining-berufsorientiert	890
Therafit-Kardio berufsorientiert DRV	4
Therafit-Training Büro berufsorientiert	764

Leistungsstatistik Labor von 01.01.2017 bis 31.12.2017

THERAPIEBEREICH ([Anzahl])



Altersgruppen ([Anzahl])



Cholesterin

Auswertung: Aufnahme > 200		Mittelwert				Messung	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
	bis 199: Zielwert 200 - 239: grenzwertig erhöht						
Cholesterin		240,8	235,6	-5,2	-2,20%	1.887	1.591

Triglyceride

Auswertung: Aufnahme > 175		Mittelwert				Messung	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
Triglyceride	bis 175	144,4	138,5	-5,9	-4,10%	3.690	3.284

Harnsäure

Auswertung gesamt Männer: Aufnahme > 5.7		Mittelwert				Messung	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
Harnsäure		7,8	7,3	-0,5	-5,80%	944	472
Auswertung gesamt Frauen: Aufnahme > 5.7		Mittelwert				Messung	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
Harnsäure		7,3	6,8	-0,5	-7,30%	664	331

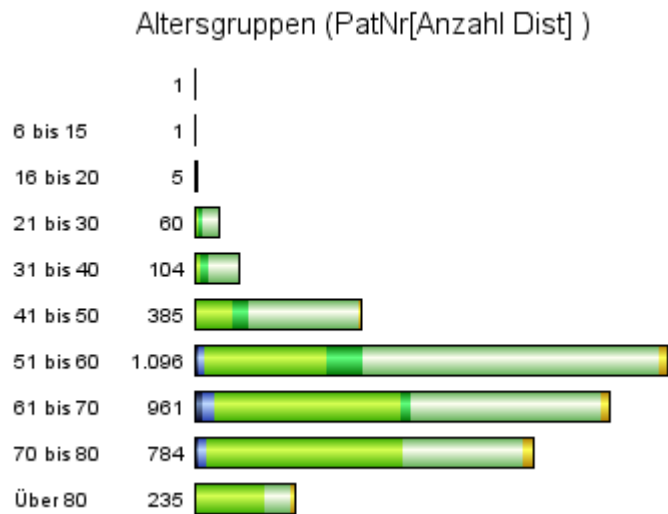
BMI

Auswertung gesamt:						Messung	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
BMI		28,9	28,6	-0,3	-1,0%	6.628	3.305
Auswertung gesamt: Aufnahme > 30						Messung	Patienten
Wert		Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
BMI		35,2	34,9	-0,2	-0,7%	2.211	1.156

Blutdruck

Messwert: gesamt systolisch > 120						Messung	Patienten
Wert	Grenzen	Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
systolisch		143,5	137,7	-5,8	-4,0%	3.339	2.003
Messwert: Männer systolisch > 120						Messung	Patienten
Wert	Grenzen	Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
systolisch		142,4	136,5	-5,9	-4,1%	1.751	1.079
Messwert: Frauen systolisch > 120						Messung	Patienten
Wert	Grenzen	Aufnahme	Entlassung	Differenz	Prozent		
systolisch		144,7	139,0	-5,6	-3,9%	1.588	924

Leistungsstatistik - Rekreation vom 01.01. bis 31.12.2017

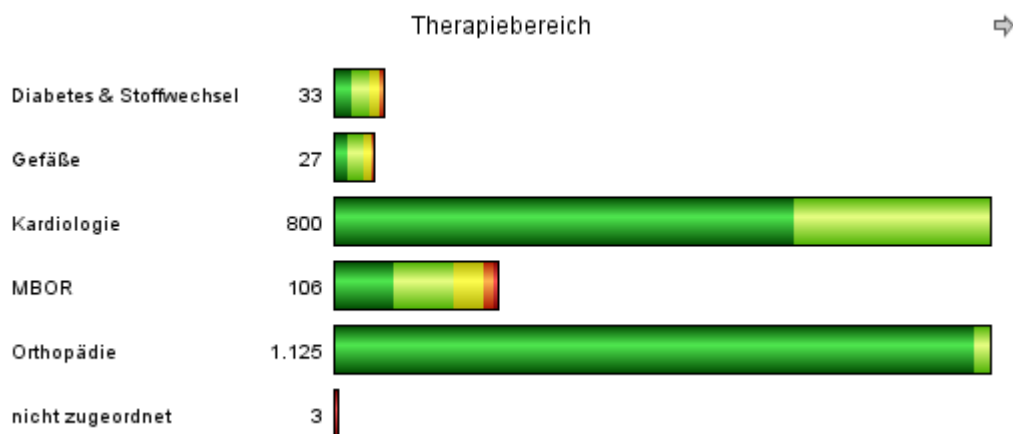
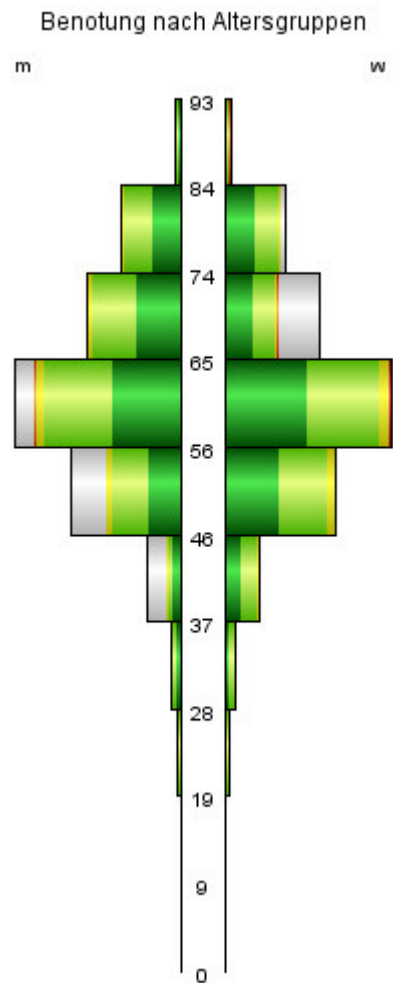
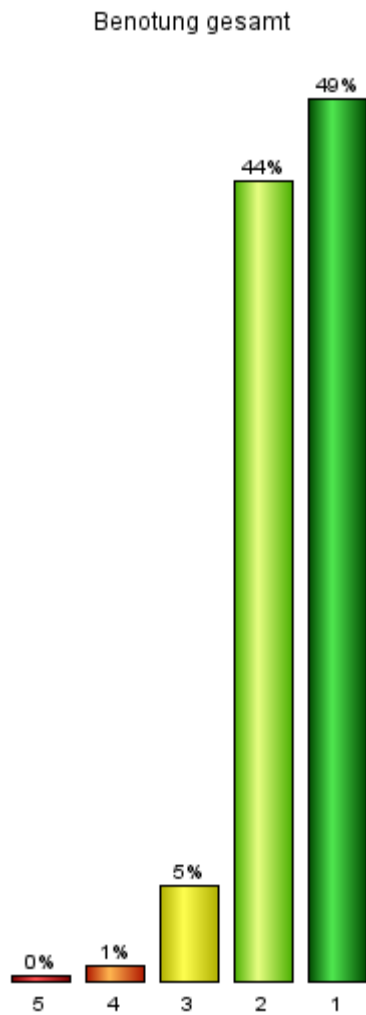


Klinische Rekreation gesamt		Leistung Anzahl
Leistung		20.523
Begrüßungsveranstaltung		3397
Dia- und Filmvortrag		164
Führung		3377
Gruppenausflug mit Bezugsperson		2157
Informationsabend		3316
Kreatives Gestalten		269
MTT - frei		7775
Spieleabend mit Bezugsperson		68

VII. Qualitätssicherung von 01.01.2017 bis 31.12.2017

QM-Bericht gesamt

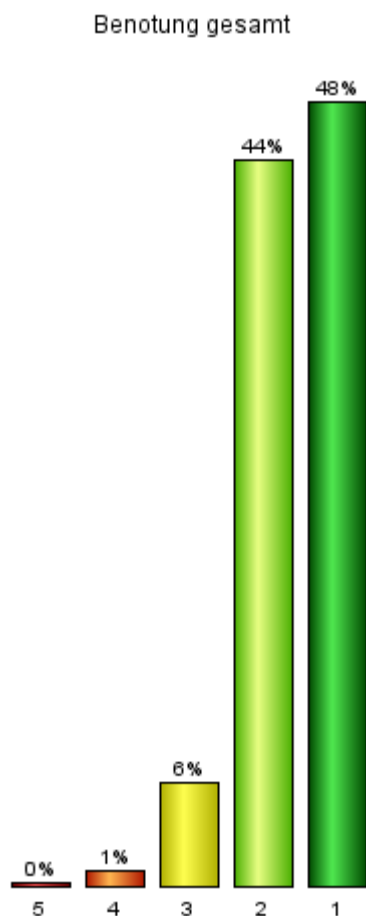
Benotung



QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	60.214	1,59
Unterkunft	12295	1,59
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	2069	1,62
Allgemeine Sauberkeit	2070	1,64
Größe und Ausstattung des Zimmers	2054	1,6
Ruhe im Haus	2062	1,56
Aufenthaltsräume	2000	1,77
Verhalten der Mitarbeiter	2040	1,37
Verpflegung	6163	1,73
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	1506	1,88
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	897	1,92
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	368	1,95
Menge bei Normalkost	1424	1,66
Betreuung bei den Mahlzeiten	1968	1,54
Ärztlicher Bereich	4188	1,72
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1983	1,72
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	908	1,62
Ärztliche Betreuung Orthopädie	1297	1,78
Psychosozialer Bereich	2187	1,76
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	634	1,8
Betreuung durch den Sozialdienst	810	1,74
Autogenes Training /Jacobson	743	1,74
Pflegerischer Bereich	3268	1,21
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	1693	1,02
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	1575	1,43
Therapeutischer Bereich	20858	1,49
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	1638	1,43
Betreuung durch den Physiotherapeuten	1519	1,35
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	1226	1,52
Betreuung durch den Sporttherapeuten	1349	1,49
Ergometertraining (Fahrradtraining)	1630	1,45
Betreuung beim Ergometertraining	1506	1,44
Massagen	1213	1,47
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	788	1,45
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	977	1,43
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	800	1,43
Betreuung durch die Ergotherapeuten	875	1,4
Ausstattung der Therapieabteilung	1720	1,45
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1843	1,4
Organisation und Zeitplanung	1878	1,88
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1896	1,58
Seminare, Schulungen, Beratungen	9487	1,77
Verständlichkeit der Seminare?	1358	1,68
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	980	1,7
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	736	1,55
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegungen und Entspannen))	1088	1,67
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	557	1,9
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	1549	1,74
Betreuung durch die Diätassistentin	705	1,77
Freizeitangebot	1488	2,02
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	1026	1,83
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	1768	1,62

QM-Bericht vom 01.01. bis 31.12.2017

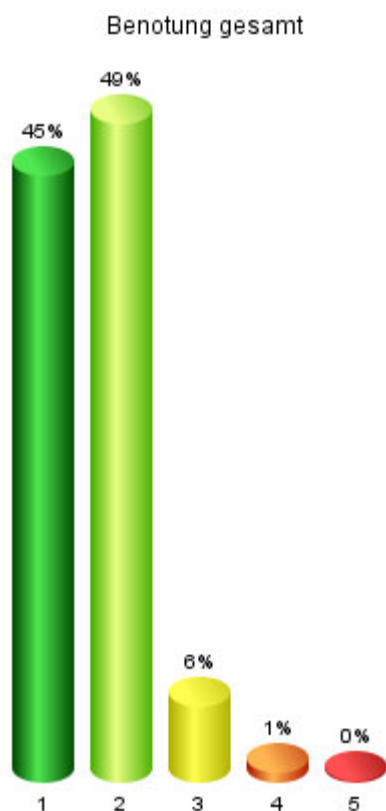
QM-Bericht < 60 Jahre



QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	31.003	1,62
Unterkunft	5786	1,61
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	972	1,67
Allgemeine Sauberkeit	973	1,66
Größe und Ausstattung des Zimmers	960	1,6
Ruhe im Haus	968	1,57
Aufenthaltsräume	947	1,81
Verhalten der Mitarbeiter	966	1,37
Verpflegung	2847	1,76
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	672	1,94
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	428	1,95
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diät Kost	165	1,95
Menge bei Normalkost	643	1,68
Betreuung bei den Mahlzeiten	939	1,56
Ärztlicher Bereich	2025	1,81
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	941	1,83
Ärztliche Betreuung Innere Medizin	349	1,71
Ärztliche Betreuung Orthopädie	735	1,85
Psychosozialer Bereich	1464	1,78

Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	413	1,86
Betreuung durch den Sozialdienst	534	1,77
Autogenes Training /Jacobson	517	1,74
Pflegerischer Bereich	1556	1,25
War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	805	1,02
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	751	1,5
Therapeutischer Bereich	11253	1,49
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	849	1,39
Betreuung durch den Physiotherapeuten	817	1,31
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	780	1,52
Betreuung durch den Sporttherapeuten	796	1,48
Ergometertraining (Fahrradtraining)	846	1,52
Betreuung beim Ergometertraining	780	1,52
Massagen	691	1,49
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	518	1,45
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	631	1,41
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	444	1,39
Betreuung durch die Ergotherapeuten	454	1,36
Ausstattung der Therapieabteilung	883	1,47
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	915	1,39
Organisation und Zeitplanung	919	1,93
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	930	1,58
Seminare, Schulungen, Beratungen	5195	1,8
Verständlichkeit der Seminare?	724	1,7
Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	553	1,76
Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	260	1,6
Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	648	1,69
Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	394	1,92
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	803	1,79
Betreuung durch die Diätassistentin	415	1,78
Freizeitangebot	801	2,02
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	597	1,81
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	877	1,64
Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	877	1,64

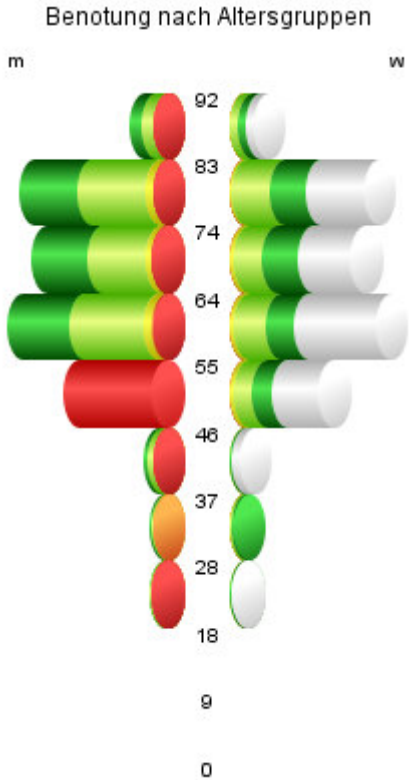
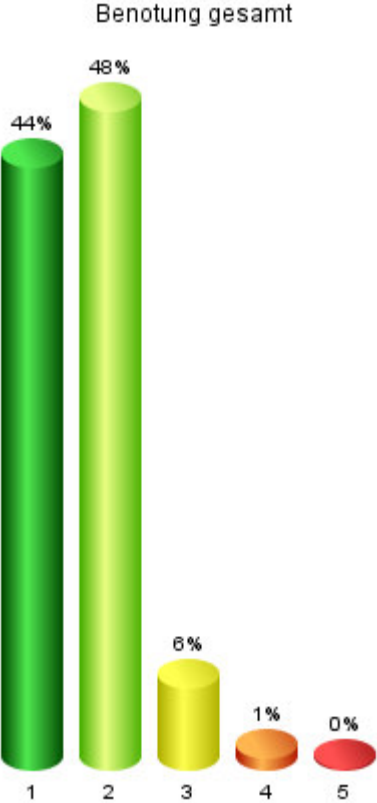
QM-Bericht > 60 Jahre



QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	33.686	1,63
26 Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	1.065	1,7
00 Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	1065	1,7
02 Unterkunft	7637	1,66
00 Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	1288	1,73
01 Allgemeine Sauberkeit	1292	1,73
02 Größe und Ausstattung des Zimmers	1284	1,65
03 Ruhe im Haus	1274	1,66
04 Aufenthaltsräume	1228	1,79
05 Verhalten der Mitarbeiter	1271	1,43
20 Verpflegung	3804	1,75
00 Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	939	1,89
01 Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	568	1,91
02 Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	228	1,94
03 Menge bei Normalkost	867	1,71
04 Betreuung bei den Mahlzeiten	1202	1,57
21 Ärztlicher Bereich	2550	1,62
00 Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1224	1,63
02 Ärztliche Betreuung Innere Medizin	685	1,54
03 Ärztliche Betreuung Orthopädie	641	1,7
22 Psychosozialer Bereich	788	1,75
00 Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	243	1,77
01 Betreuung durch den Sozialdienst	295	1,65
02 Autogenes Training /Jacobson	250	1,83
23 Pflegerischer Bereich	1972	1,22
01 War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	1011	1,01
02 Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	961	1,43

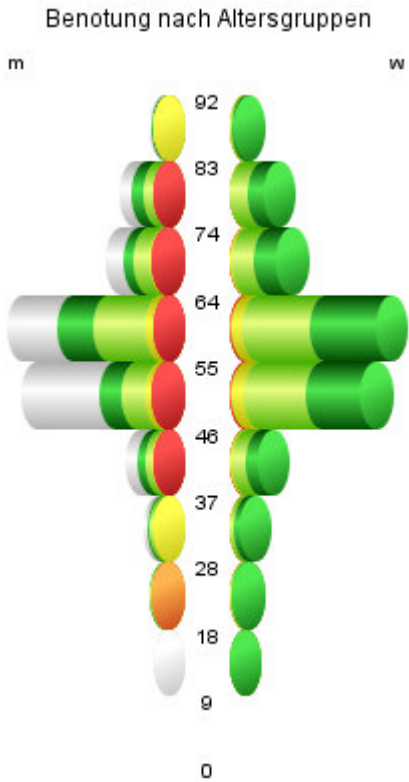
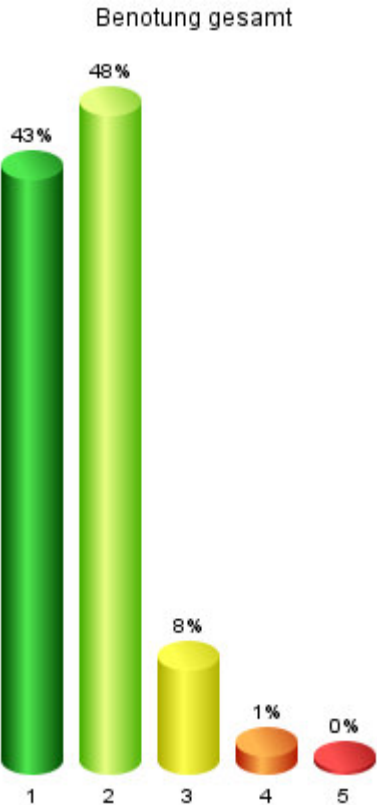
24 Therapeutischer Bereich	10859	1,57
01 Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	954	1,45
02 Betreuung durch den Physiotherapeuten	826	1,44
03 Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	479	1,59
04 Betreuung durch den Sporttherapeuten	596	1,57
05 Ergometertraining (Fahrradtraining)	856	1,4
06 Betreuung beim Ergometertraining	821	1,37
07 Massagen	608	1,46
08 Bäder, Packungen, Elektrotherapie	297	1,52
09 Betreuung durch Masseur / Badepersonal	406	1,51
10 Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	408	1,5
11 Betreuung durch die Ergotherapeuten	468	1,46
12 Ausstattung der Therapieabteilung	889	1,78
13 Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1031	1,64
14 Organisation und Zeitplanung	1090	1,89
15 Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1130	1,67
25 Seminare, Schulungen, Beratungen	5011	1,76
01 Verständlichkeit der Seminare?	751	1,69
02 Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	557	1,65
03 Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	547	1,6
04 Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	496	1,66
05 Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	164	1,92
06 Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	876	1,75
07 Betreuung durch die Diätassistentin	336	1,79
08 Freizeitangebot	783	2,05
09 Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	501	1,79

QM-Bericht Kardiologie



QM-Bericht	Antworten	Benotung
FRAGE	28.643	1,65
26 Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	888	1,74
00 Gesamteindruck von Ihrer Rehabilitationsmaßnahme	888	1,74
01 Allgemeine Sauberkeit	1059	1,71
02 Größe und Ausstattung des Zimmers	1056	1,67
03 Ruhe im Haus	1049	1,67
04 Aufenthaltsräume	1009	1,81
05 Verhalten der Mitarbeiter	1046	1,41
20 Verpflegung	3141	1,77
00 Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	783	1,92
01 Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	448	1,95
02 Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	197	1,92
03 Menge bei Normalkost	732	1,74
04 Betreuung bei den Mahlzeiten	981	1,56
21 Ärztlicher Bereich	2077	1,62
00 Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1022	1,64
02 Ärztliche Betreuung Innere Medizin	828	1,57
03 Ärztliche Betreuung Orthopädie	227	1,7
22 Psychosozialer Bereich	901	1,78
00 Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	263	1,86
01 Betreuung durch den Sozialdienst	330	1,69
02 Autogenes Training /Jacobson	308	1,8
23 Pflegerischer Bereich	1661	1,22
01 War jederzeit eine Schwester / ein Pfleger erreichbar?	849	1,02
02 Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	812	1,43
24 Therapeutischer Bereich	8924	1,57
01 Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	686	1,54
02 Betreuung durch den Physiotherapeuten	585	1,5
03 Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	540	1,52
04 Betreuung durch den Sporttherapeuten	605	1,51
05 Ergometertraining (Fahrradtraining)	865	1,34
06 Betreuung beim Ergometertraining	832	1,29
07 Massagen	480	1,52
08 Bäder, Packungen, Elektrotherapie	180	1,56
09 Betreuung durch Masseur / Badepersonal	279	1,51
10 Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung, Orientierungsgruppe)	231	1,47
11 Betreuung durch die Ergotherapeuten	326	1,46
12 Ausstattung der Therapieabteilung	691	1,78
13 Sauberkeit der Therapieeinrichtung	823	1,62
14 Organisation und Zeitplanung	891	1,98
15 Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	910	1,71
25 Seminare, Schulungen, Beratungen	4775	1,78
01 Verständlichkeit der Seminare?	711	1,67
02 Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD)	628	1,69
03 Kardiologie ((KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis))	730	1,62
04 Orthopädie ((Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen))	142	1,73
05 Psychologie ((Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppengespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken))	235	1,96
06 Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	780	1,75
07 Betreuung durch die Diätassistentin	390	1,8
08 Freizeitangebot	703	2,12
09 Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	456	1,82
08 Freizeitangebot	689	2,08
09 Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	455	1,87

QM-Bericht Orthopädie



1. Einleitung

Der vorliegende Bericht stellt eine Bewertung des Qualitätsmanagementsystems der Deegenbergklinik im Jahr 2017 dar. Es wird dazu auf die Ergebnisse interner Maßnahmen (Ergebnisse der klinikinternen Rehabilitandenbefragung und Ergebnisse aus Forschungsprojekten) zurückgegriffen, mit denen die Deegenbergklinik ihre Qualität kontinuierlich weiterentwickelt. Ergebnisse externer Qualitätssicherungsmaßnahmen (klinikbezogene Ergebnisse des Reha-Qualitätssicherungsprogramms der Rentenversicherung) liegen für 2017 keine vor.

2. Zufriedenheit der Rehabilitanden

Da die Zufriedenheit des Rehabilitanden mit der medizinischen Versorgung ein sehr wichtiges Qualitätskriterium darstellt, hat die Deegenbergklinik ein Befragungssystem entwickelt, das neben klinikeigenen Befragungen auch Analysen des Rentenversicherungsträgers einbezieht.

Die Deegenbergklinik führt routinemäßig eine Rehabilitandenbefragung durch, in der die Rehabilitanden ihre Zufriedenheit mit der Unterkunft, der Verpflegung, mit der ärztlichen, psychologischen und pflegerischen Betreuung sowie mit den therapeutischen Maßnahmen jeweils auf einer Skala von 1 (= sehr gut) bis 5 (= mangelhaft) angeben können.

In Tabelle 1 ist angegeben, wie die Rehabilitanden die verschiedenen Bereiche im Jahr 2017 durchschnittlich bewerteten. Zusätzlich sind in der Tabelle zum Vergleich die Ergebnisse aus dem Vorjahr dargestellt. Der Tabelle ist zu entnehmen, dass es im Vergleich zu 2016 zu leichten Verbesserungen gekommen ist, was sich auch in der Zufriedenheit mit der Rehabilitation insgesamt zeigt. Der Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme wird mit 1.62 besser als im Vorjahr (1.74) bewertet.

Betrachtet man die Häufigkeit der einzelnen Antwortkategorien, so kann man erkennen, dass die Rehabilitanden mit weitem Abstand am häufigsten die Kategorien „sehr gut“ (49%) und „gut“ (44%) vergeben (siehe Abbildung 1). Auch hier zeigt sich die Verbesserungstendenz. Die Kategorie „sehr gut“ wird mit 49% öfters als im Vorjahr vergeben (44%).

	2016	2017
Unterkunft		
Gesamteindruck von der Klinik und der Umgebung	1.80	1.62
Allgemeine Sauberkeit	1.76	1.64
Größe und Ausstattung des Zimmers	1.67	1.60
Ruhe im Haus	1.74	1.56
Aufenthaltsräume	1.84	1.77

Verhalten der Mitarbeiter	1.43	1.37
Verpflegung		
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Normalkost	1.92	1.88
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei Reduktionskost	1.93	1.92
Vielseitigkeit und Schmackhaftigkeit bei sonstiger Diätkost	1.93	1.95
Menge bei Normalkost	1.71	1.66
Betreuung bei den Mahlzeiten	1.57	1.54
Ärztlicher Bereich		
Gesamteindruck von der ärztlichen Betreuung	1.73	1.72
Ärztliche Betreuung Innere Medizin.	1.60	1.62
Ärztliche Betreuung Orthopädie	1.75	1.78
Psychosozialer Bereich		
Betreuung durch den Psychologen / die Psychologin	1.84	1.80
Betreuung durch den Sozialdienst	1.63	1.74
Autogenes Training /Jacobson	1.85	1.74
Pflegerischer Bereich		
Betreuung durch die Schwester / den Pfleger	1.47	1.43
Therapeutischer Bereich		
Physiotherapie (Einzeltherapie, Gruppengymnastik)	1.40	1.43
Betreuung durch den Physiotherapeuten	1.38	1.35
Sporttherapie (Herzsportgruppen, Walking, Schwimmen)	1.60	1.52
Betreuung durch den Sporttherapeuten	1.55	1.49
Ergometertraining (Fahrradtraining)	1.53	1.45
Betreuung beim Ergometertraining	1.47	1.44
Massagen	1.49	1.47
Bäder, Packungen, Elektrotherapie	1.50	1.45
Betreuung durch Masseur / Badepersonal	1.46	1.43
Ergotherapie (Einzeltherapie, Hilfsmittelberatung)	1.48	1.43
Betreuung durch die Ergotherapeuten	1.46	1.40
Ausstattung der Therapieabteilung	1.85	1.45
Sauberkeit der Therapieeinrichtung	1.67	1.40
Organisation und Zeitplanung	1.99	1.88
Gesamteindruck von den durchgeführten Therapien	1.69	1.58
Seminare, Schulungen, Beratungen		
Wie beurteilen Sie die Seminare in Bezug auf die Verständlichkeit?	1.70	1.68
<ul style="list-style-type: none"> Ernährung (KHK, Diabetes, Übergewicht, Stoffwechsel, gesunde Ernährung im Alltag, Fußvortrag, Diabetikerberatung Insulin und OAD) 	1.71	1.70

• Kardiologie (KHK, körperl. Training kardio, Grundgedanken kardio, Herzinsuffizienz, INR Theorie und Praxis)	1.64	1.55
• Orthopädie (Grundgedanken orth., Wirbelsäule, TEP, Arthrose, Rückenschule, körperl. Training Reha, Bewegen und Entspannen)	1.66	1.67
• Psychologie (Stress, Nichtrauchertraining, Herzgruppen-gespräch, Gewichtsreduktionsprogramm, Stressbewältigungsgruppe, Schmerzbewältigungsgruppe Rücken)	1.98	1.90
Gesamteindruck von den durchgeführten Seminaren und Schulungen	1.79	1.74
Betreuung durch die Diätassistentin	1.83	1.77
Freizeitangebot	2.10	2.02
Betreuung durch die Mitarbeiter der Freizeitgestaltung	1.82	1.83
Gesamteindruck von der Rehabilitationsmaßnahme	1.74	1.62

Tabelle 1: Vergleich der durchschnittlichen Ergebnisse der routinemäßigen Rehabilitandenbefragung durch die Deegenbergklinik in den Jahren 2016 und 2017

1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = befriedigend, 4 = ausreichend, 5 = mangelhaft.

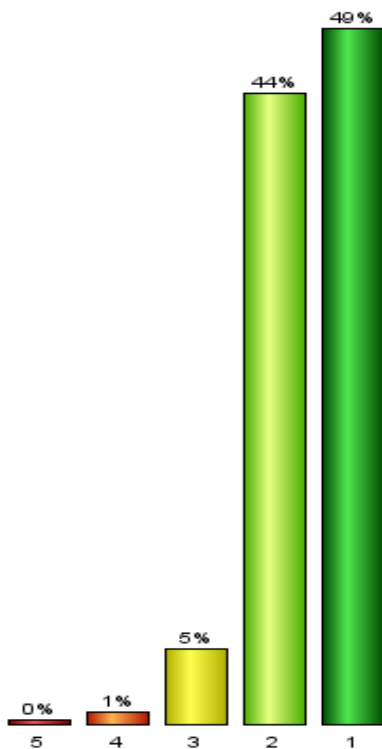
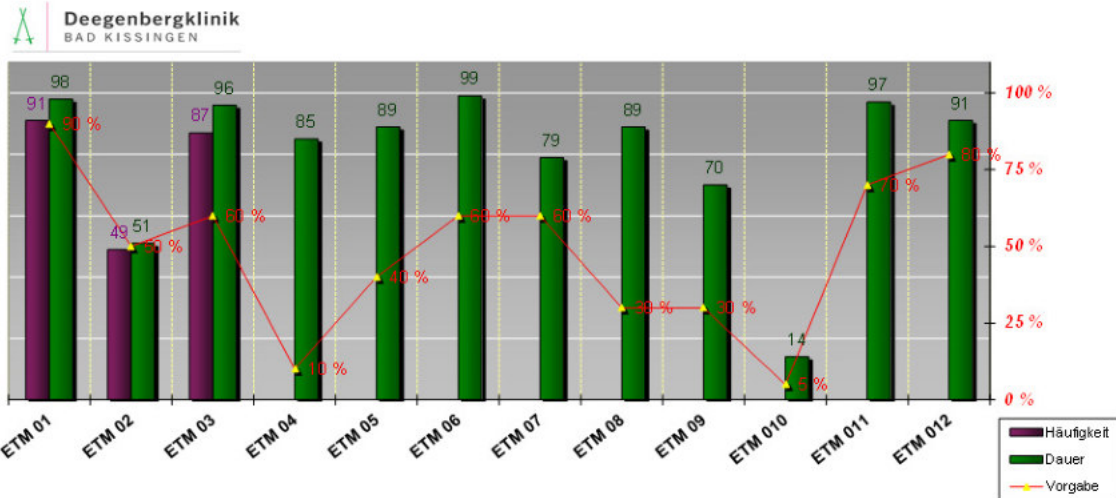


Abbildung 1: Häufigkeiten der Antwortkategorien „1 (sehr gut)“, „2 (gut)“, „3 (befriedigend)“, „4 (ausreichend)“ und „5 (mangelhaft)“ in der Rehabilitandenbefragung im Jahr 2014

Zeitbereich von:
01.01.2017 bis: 31.12.2017

Datenbezug: DRV-Bund TEP / Rücken / KHK

Therapiestandard ~ Koronare Herzkrankheit ETM - Auswertung



STEUERUNG > Therapiestandard ETM - Rechner < © 10-2018 J.Jäcklein

11.01.2018

Therapiestandard: Reha - Therapiestandards
Koronare Herzkrankheit
ETM 01 Bewegungstherapie: Ausdauertraining

ZEITBEREICH von: 01.01.2017 bis: 31.12.2017

THERAPIE - VERKNÜPFUNG < EVIDENZ - BERECHNUNG < DATEN - ARCHIV < LEISTUNG - INTERN < KTL < GELTUNGSBEREICH <

Reha - Therapiestandardberechnung Datenbezug ist: Koronare Herzkrankheit

Zeitbereich von: 01.01.2017 bis: 31.12.2017

ETM	Patienten	Leistungen Anzahl	Leistungen Dauer	Erreichte Häufigkeit %	Erreichte Dauer %	Vorgabe Ziel %
01	234 / 253	3281	165045	91 %	98 %	90 %
02	125 / 132	1235	56865	49 %	51 %	50 %
03	223 / 246	3541	191510	87 %	96 %	60 %
04	/ 218		36840		85 %	10 %
05	/ 230		44280		89 %	40 %
06	/ 254		91910		99 %	60 %
07	/ 204		68270		79 %	60 %
08	/ 228		40860		89 %	30 %
09	/ 181		47850		70 %	30 %
10	/ 36		7200		14 %	5 %
11	/ 249		33745		97 %	70 %
12	/ 233		7140		91 %	80 %

Anz. Patienten gesamt: 257

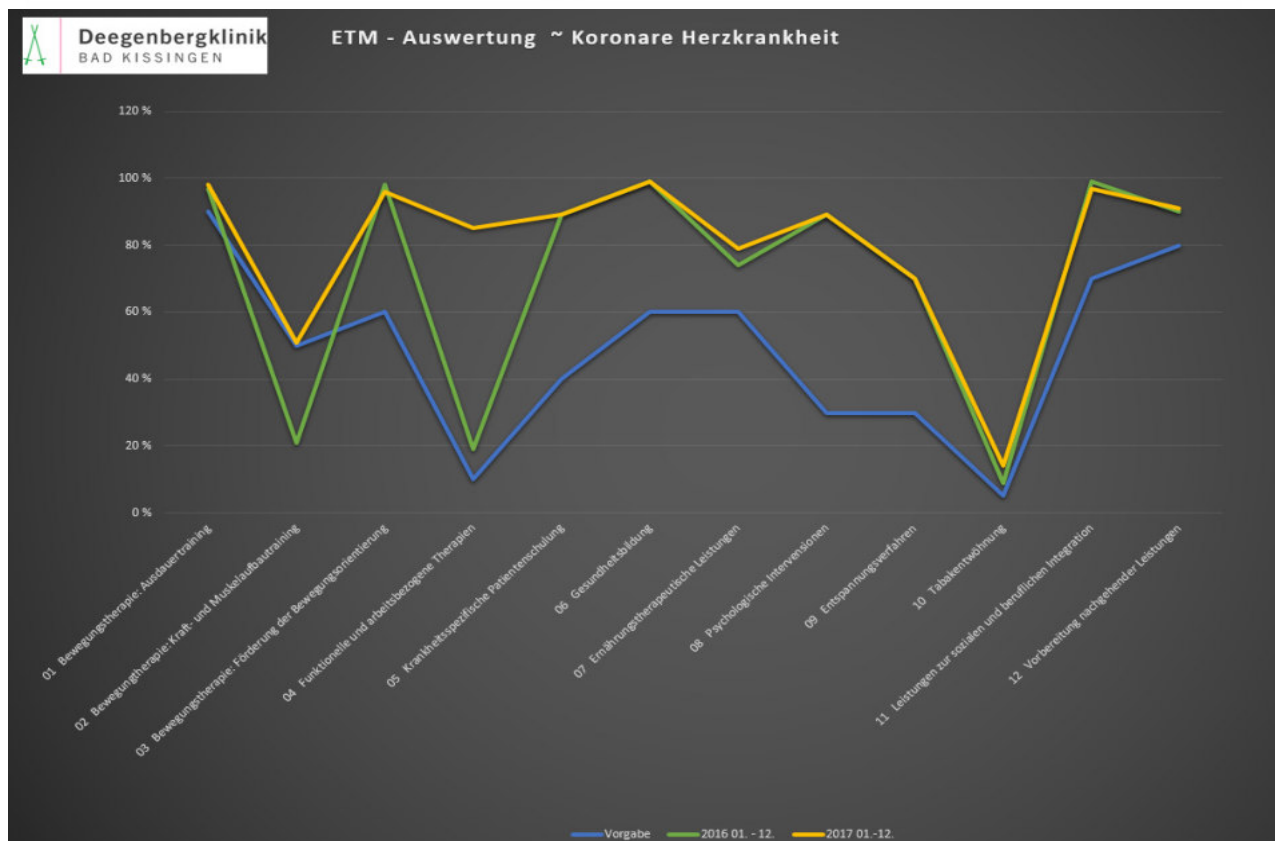
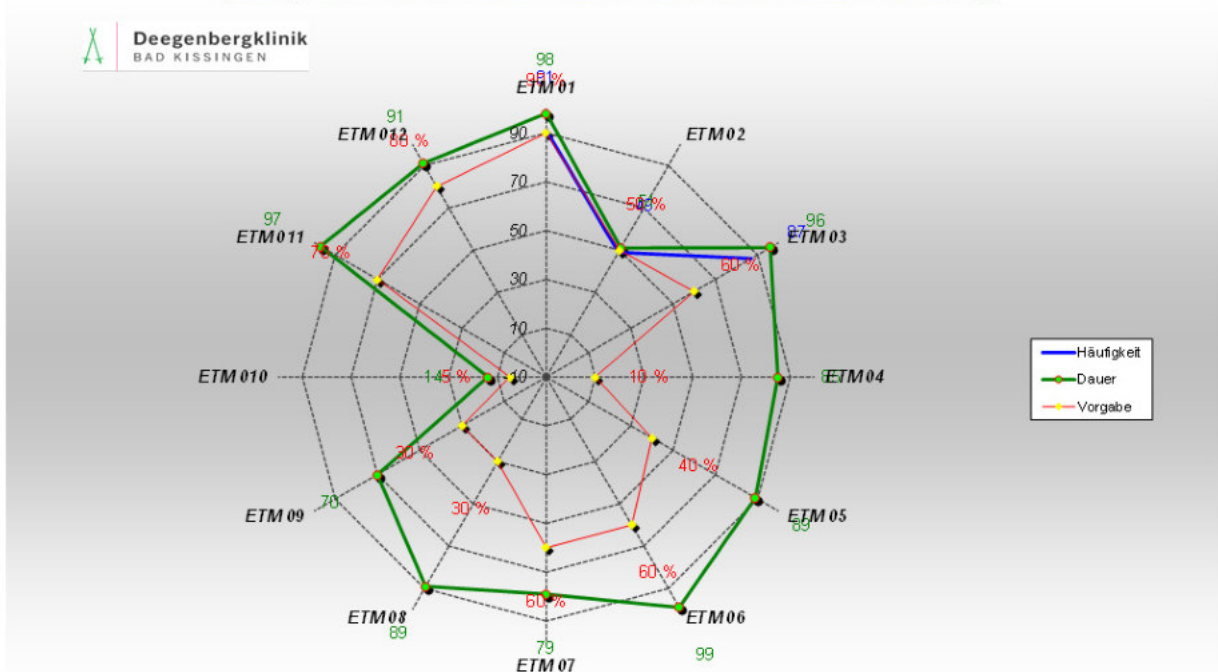
ETM - Ergebnis < VORGABEN < AUSWERTUNG <

h	Pat.	Vorgabe in %	Häufigkeit in %	Dauer in %
< 1,1	2	2		
1,1 bis 2,2	2	1	18	1
2,2 bis 3,4	18	1	234	253
3,4 bis 4,5	1			
>= 4,5	1			

ERGEBNIS SPEICHERN

ETM SCHALTER

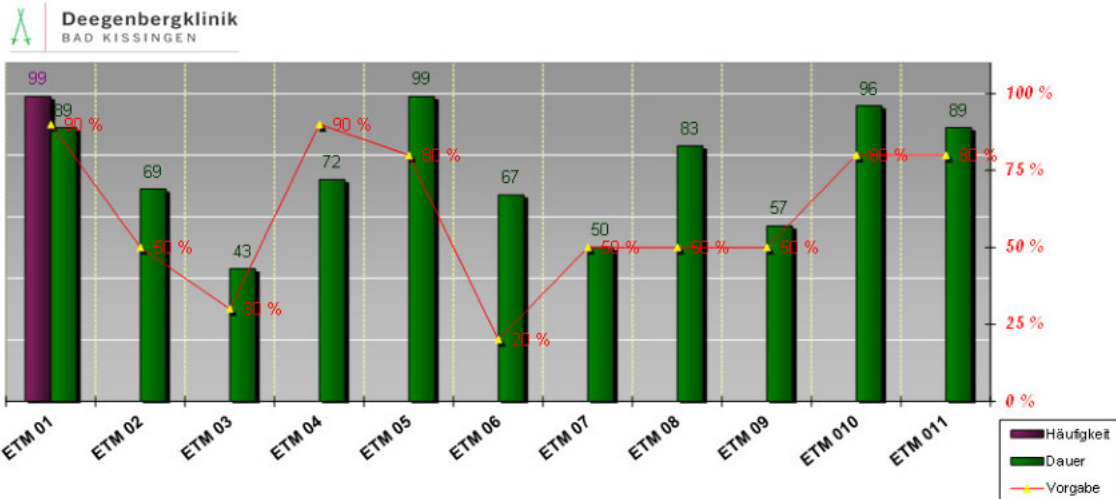
Therapiestandard ~ Koronare Herzkrankheit ETM - Auswertung



Zeitbereich von:
01.01.2017 bis: 31.12.2017

Datenbezug: DRV-Bund TEP / Rücken / KHK

Therapiestandard ~ Chronischer Rückenschmerz ETM - Auswertung



STEUERUNG > Therapiestandard ETM - Rechner < © 10-2018 JJäcklein

11.01.2018

Therapiestandards: TEP, Rücken, KHK

Reha - Therapiestandards
Chronischer Rückenschmerz
ETM 01 Bewegungstherapie

ZEITBEREICH von: 01.01.2017 bis: 31.12.2017

THERAPIE - VERKNÜPFUNG > EVIDENZ - BERECHNUNG > DATEN - ARCHIV > LEISTUNG - INTERN > KTL > GELTUNGSBEREICH >

Reha - Therapiestandardberechnung Datenbezug ist: Chronischer Rückenschmerz

Zeitbereich von: 01.01.2017 bis: 31.12.2017

ETM	Patienten	Leistungen Anzahl	Leistungen Dauer	Erreichte Häufigkeit %	Erreichte Dauer %	Vorgabe Ziel %
01	552 / 494	22723	1023860	99 %	89 %	90 %
02	/ 384		145200		69 %	50 %
03	/ 240		34500		43 %	30 %
04	/ 398		130650		72 %	90 %
05	/ 547		171100		99 %	80 %
06	/ 372		41345		67 %	20 %
07	/ 279		43270		50 %	50 %
08	/ 458		121185		83 %	50 %
09	/ 314		87750		57 %	50 %
10	/ 534		54720		96 %	80 %
11	/ 494		14910		89 %	80 %

Anz. Patienten gesamt: 555

h: < 5,6, 5,6 bis 11,2, 11,2 bis 16,9, 16,9 bis 22,5, >= 22,5

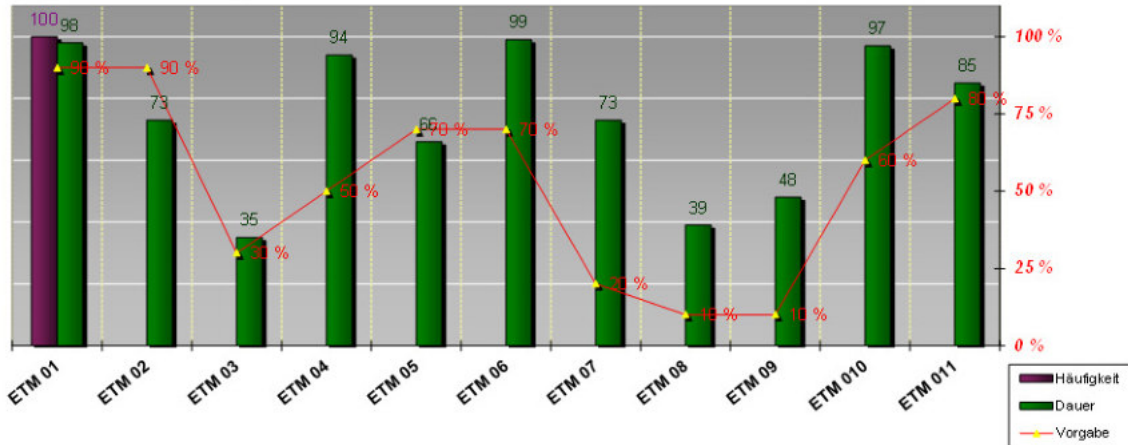
Pat.: 1, 3, 3, 1, 14, 43, 552, 494

Vorgabe in % Häufigkeit in % Dauer in %



Therapiestandard ~ Hüft- und Knie-TEP - Auswertung

Deegenbergklinik
BAD KISSINGEN



> STEUERUNG < > **Therapiestandard ETM - Rechner** < © 10-2018 J.Jacklein

11.01.2018

Therapiestandards

Reha - Therapiestandards

Hüft- und Knie-TEP

ETM 01 Bewegungstherapie

ZEITBEREICH

von: 01.01.2017

bis: 31.12.2017

4

> THERAPIE - VERKNÜPFUNG < > EVIDENZ - BERECHNUNG < > DATEN - ARCHIV < > LEISTUNG - INTERN < > KTL < > GELTUNGSBEREICH <

ERGEBNIS SPEICHERN

EDN

SCHALTER

Reha - Therapiestandardberechnung Datenbezug ist: Hüft- und Knie-TEP

Zeitbereich von: **01.01.2017** bis: **31.12.2017**

ETM	Patienten	Leistungen Anzahl	Leistungen Dauer	Erreichte Häufigkeit %	Erreichte Dauer %	Vorgabe Ziel %
01	165 / 161	7162	323750	100 %	98 %	90 %
02	/ 120		16215		73 %	90 %
03	/ 58		16455		35 %	30 %
04	/ 155		100745		94 %	50 %
05	/ 109		13080		66 %	70 %
06	/ 163		36725		99 %	70 %
07	/ 121		12035		73 %	20 %
08	/ 64		7680		39 %	10 %
09	/ 80		20640		48 %	10 %
10	/ 160		16205		97 %	60 %
11	/ 141		4290		85 %	80 %

> ETM - Ergebnis < > VORGABEN < > AUSWERTUNG <

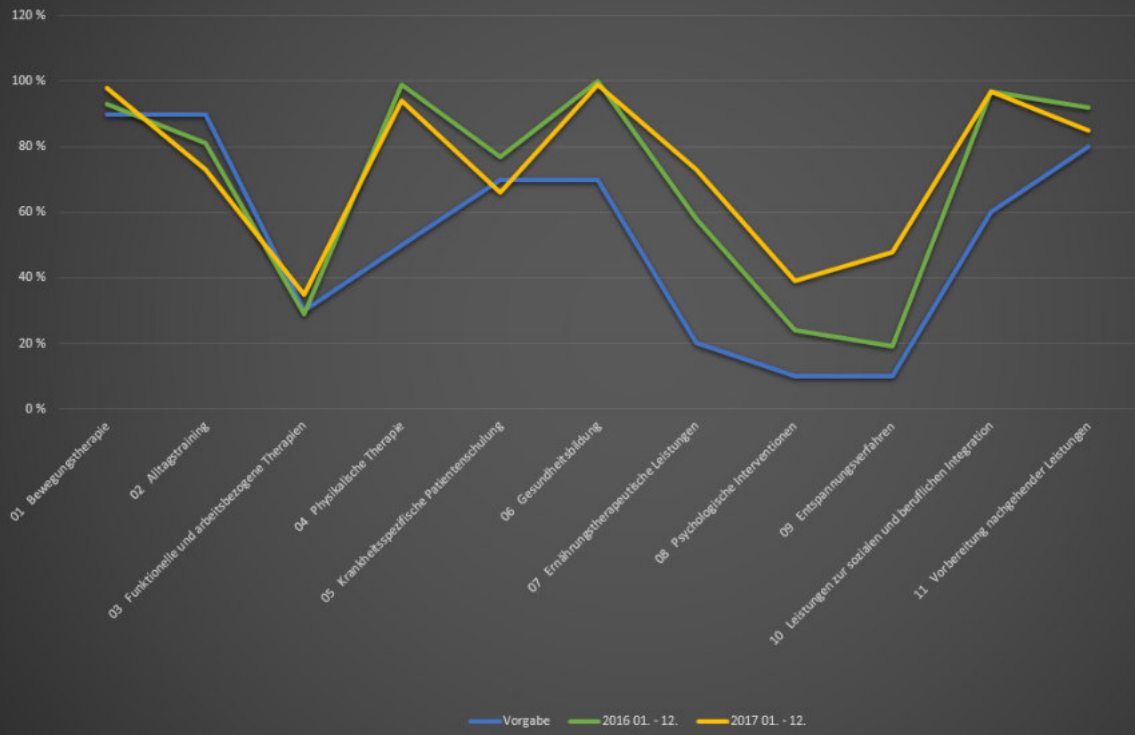
Anz. Patienten gesamt **165**

97,6 %

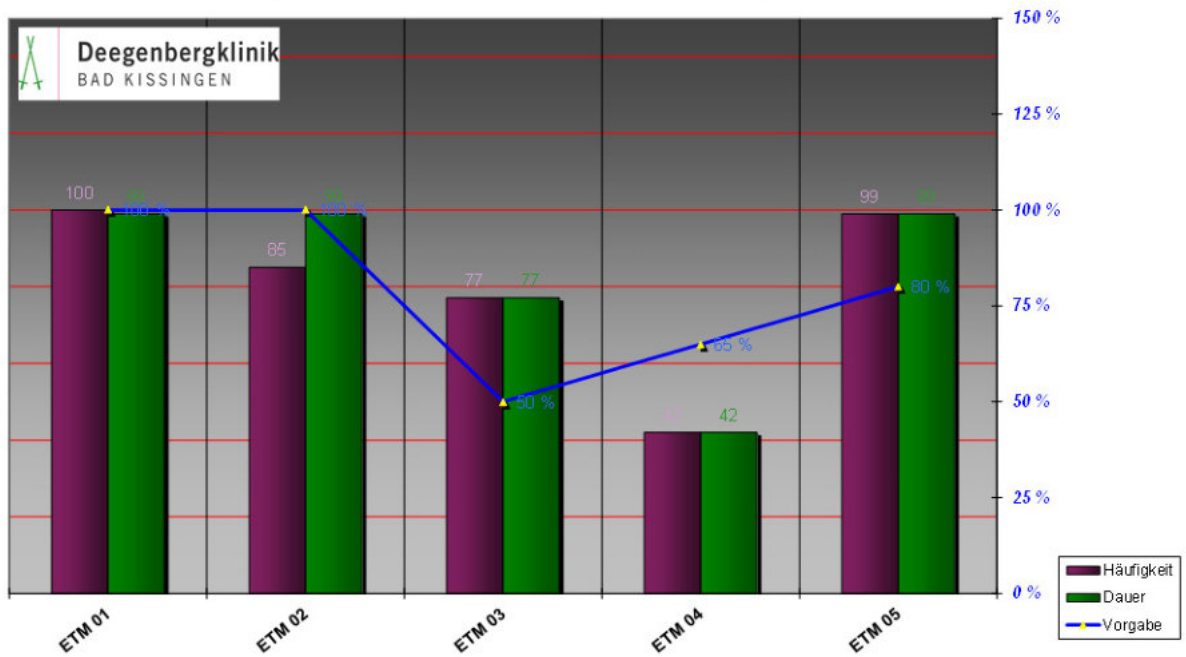
h < 4,5 4,5 bis 9 9 bis 13,5 13,5 bis 18 >= 18

Pat. 4 165 161

Vorgabe in % Häufigkeit in % Dauer in %



Therapiestandard ~ MBOR ETM - Auswertung



STEUERUNG > Therapiestandard ETM - Rechner < © 10-2018 J.Jäcklein

11.01.2018

Therapiestandard: **Reha - Therapiestandards**
MBOR
 ETM 01 Berufsorientierte Diagnostik

ZITBEREICH
 von: 01.01.2017
 bis: 31.12.2017

THERAPIE - VERKNÜPFUNG < EVIDENZ - BERECHNUNG < DATEN - ARCHIV < LEISTUNG - INTERN < KTL < GELTUNGSBEREICH <

Reha - Therapiestandardberechnung Datenbezug ist: MBOR

Zeitbereich von: 01.01.2017 bis: 31.12.2017

ETM	Patienten	Leistungen Anzahl	Leistungen Dauer	Erreichte Häufigkeit %	Erreichte Dauer %	Vorgabe Ziel %
01	163 / 161	592	17640	100 %	99 %	100 %
02	138 / 162	334	16660	85 %	99 %	100 %
03	125 / 125	503	27680	77 %	77 %	50 %
04	68 / 68	504	29150	42 %	42 %	65 %
05	161 / 161	588	17640	99 %	99 %	80 %

ETM - Ergebnis > VORGABEN < > AUSWERTUNG <

Anz. Patienten gesamt: **163**

Min.	Pat.	Häufigkeit in %	Dauer in %
< 22,5			
22,5 bis 45			
45 bis 67,5	2		
67,5 bis 90	163		
>= 90	161		98,8 %

Vorgabe in % Häufigkeit in % Dauer in %

VIII. Forschungsprojekte

1. Forschungsprojekte im Jahr 2017

Die Deegenbergklinik war auch im Jahre 2017 im Forschungsbereich aktiv. Folgende Forschungsprojekte wurden durchgeführt:

- **Verlauf der psychischen Belastung von Herzpatienten**

Kurzbeschreibung der Studie:

Hintergrund

Nach einem akuten Myokardinfarkt (MI) oder einer Herzoperation (Bypass- oder Herzklappenoperation) können neben depressiven Störungen auch Angststörungen und posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS) auftreten. Vergleicht man die Mittelwerte zu Reha-Beginn und –Ende, so kann man meist eine Reduktion der psychischen Belastung im Reha-Verlauf feststellen. Wenig ist jedoch über die individuellen Verläufe der psychischen Belastung bekannt. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Frage, ob es auch Patienten gibt, die zu Beginn unauffällig sind und erst gegen Ende ihres Heilverfahrens auffällige psychische Belastungswerte aufweisen.

Methodik

Die Stichprobe bestand aus 392 konsekutiv aufgenommene AHB-Patienten ($67,8 \pm 10,5$ Jahre; 76 % Männer, 24 % Frauen) nach akutem MI u./od. Herzoperation (2% nur MI, 50 % MI + Stent, 4 % MI + Bypass, 22 % nur Bypass, 15 % Klappen-Op., 4 % Bypass + Klappen-Op., 3 % TAVI). Die psychische Belastung wurde sowohl zu Beginn der AHB ($20,2 \pm 8,4$ Tage nach Ereignis) als auch am Ende der AHB mittels folgender Messinstrumente erfasst: die deutsche Fassung der Short Screening Scale for DSM-IV Posttraumatic Stress Disorder (SSS-PTSD) das Depressionsmodul aus dem Gesundheitsbogen für Patienten (PHQ-D) sowie der Generalized Anxiety Disorder Scale-2 (GAD-2).

Ergebnisse

Ein Patient (0,3 %), der bereits zu Beginn auffällige Werte aufwies, hat sich im AHB-Verlauf im PHQ-9 um mehr als eine SD weiter verschlechtert. Im GAD-2 haben sich zehn Patienten (2,6 %) um mehr als eine SD verschlechtert. Davon liegen sieben Patienten auch am Reha-Ende im unauffälligen Bereich, zwei Patienten, die zuvor unauffällig waren, sind auffällig geworden und ein bereits anfangs auffälliger Patient hat sich weiter verschlechtert. Zehn Patienten (2,6 %) haben sich in der PTBS-Kurzskala im AHB-Verlauf um mehr als eine SD verschlechtert. Davon liegen vier Patienten auch am Reha-Ende im unauffälligen Bereich. Allerdings weisen vier Patienten, die zuvor unauffällig waren, am Reha-Ende auffällige Werte auf und zwei bereits anfangs auffällige Patienten haben sich weiter verschlechtert.

Schlussfolgerung

Hinsichtlich Depression ist es ausreichend, nur bei Patienten mit anfangs auffälligen Werten eine Verlaufskontrolle am Reha-Ende durchzuführen. Dagegen sollte bei allen Patienten bei Reha-Ende erneut ein Screening hinsichtlich einer PTBS durchge-

führt werden, da sich eine PTBS-Symptomatik auch erst während der AHB entwickeln kann.

- **Zur Situation der Partner von Herzinfarktpatienten – eine Pilotstudie**

Kurzbeschreibung der Studie:

Hintergrund

Die psychische Belastung ist für den Partner eines Patienten nach einem akuten Myokardinfarkt (MI) mindestens ebenso groß wie für den Betroffenen selbst (Randall et al., 2009). Während für MI-Patienten verschiedene Betreuungsangebote im Rahmen der Anschlussrehabilitation (AHB) bestehen, sind deren Partner oft auf sich alleine gestellt. Die Pilotstudie untersucht daher, wie hoch die psychische Belastung der Partner von MI-Patienten während deren AHB ist, was den Partnern bisher geholfen hat und welche weitere Hilfsangebote sie sich wünschen würden.

Methodik

Die Stichprobe bestand aus 9 Partner (49,4 ± 9,0 Jahre; 89% Frauen) von Patienten, die nach akutem MI eine AHB durchführten. Ihre psychische Belastung wurde mittels der Kurzfassung des Gesundheitsfragebogens für Patienten (PHQ-4) nach Kroenke et al. (2009) mit je 2 Items zu Depression und Angst erfasst. Ferner wurden Angaben in freiem Text zu bisherigen und weiteren gewünschten Hilfen für die Zeit im Akutkrankenhaus und in der Reha-Klinik erhoben.

Ergebnisse

Das Projekt befindet sich noch in der Auswertungsphase.

Deegenbergklinik im Januar 2017

Stefan Lueger
Qualitätsmanagementbeauftragter
der Deegenbergklinik

IX. Vorstellung bei Konsiliarärzten und Verlegungen

Vorstellung bei Konsiliarärzten

Im Jahre 2017 hat sich aufgrund der Schwere der Grunderkrankungen und der großen Zahl an Begleiterkrankungen die Vorstellungen von Patienten bei niedergelassenen Konsiliarärzten ergeben.

Häufigkeit von Konsilen:

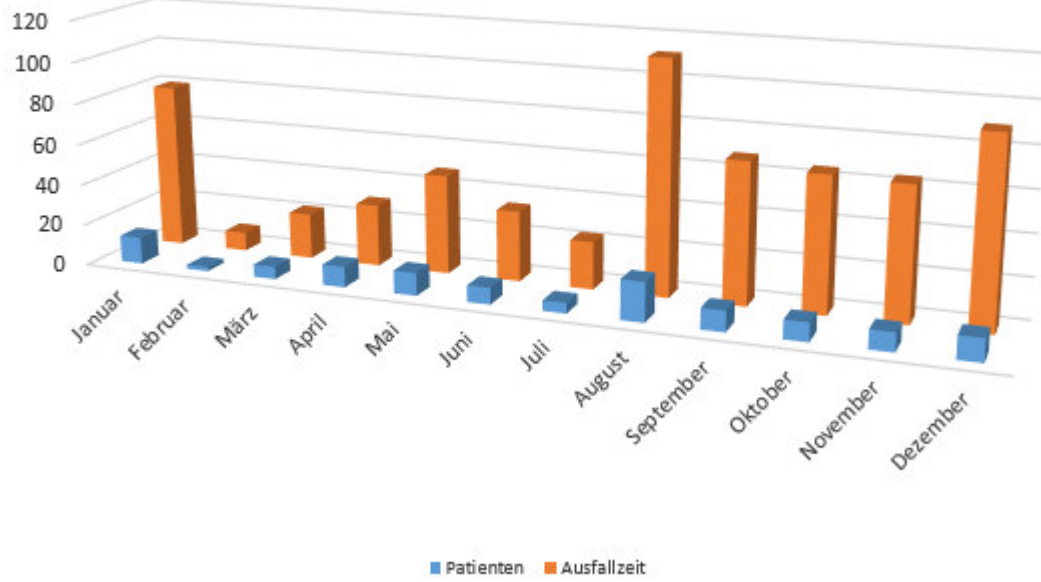
<i>Fachrichtung</i>	<i>Patientenzahl</i>
D-Arzt	40
Augenarzt	0
Dermatologe	7
Gynäkologe	2
HNO-Arzt	23
Internist	0
Neurologe	0
Orthopäde	0
Pulmonologe	0
Radiologe	0
Urologe	14
Zahnarzt	30
Gesamt	116

Krankenhausverlegungen nach Anzahl Patienten 2017

Vorstellung bei Konsiliarärzten

Monat	Patienten	Ausfallzeit
Januar	13	80
Februar	2	9
März	6	22
April	10	30
Mai	11	48
Juni	8	34
Juli	5	23
August	19	112
September	10	68
Oktober	9	65
November	9	64
Dezember	11	90
Gesamt	113	645

Krankenhausverlegungen 2017



X. Ehrungen langjähriger Mitarbeiter 2017

		Betriebszu- gehörigkeit
Keßler Bettina	Arzthelferin	10 Jahre
Andruschek Irmgard	Zimmerfrau	20 Jahre
Komenda Ulrike	Verwaltungsangestellte	40 Jahre
Sterker Hiltrud	Servicekraft	25 Jahre
Prof. Dr. med. P. Deeg	Ärztlicher Direktor	35 Jahre
Ulrike Baus	Stationssekretärin	10 Jahre
Maria Figueiredo Pereira	Küchenhilfe	20 Jahre
Irene Steinert	Zimmerfrau	10 Jahre
Simone Zimmermann	Zimmerfrau	30 Jahre
Dr. Beate Farner	Ärztin	10 Jahre
Elke Rüttinger	Arzt Schreibkraft	20 Jahre
Hedwig Fronius-Englert	Hausdame	10 Jahre
Silke Karpol	Servicekraft	10 Jahre

XI. Wissenschaftliche Tätigkeit

1. Vorträge und Posterpräsentationen unter Beteiligung von Mitarbeitern der Deegenbergklinik

„Diabetologie in Praxis und Klinik“

Veranstaltungsort: Gerolzhofen

Referent: Dr. Gerhard-W.Schmeisl

1. Februar 2017

2. Vorträge und Posterpräsentationen unter Beteiligung von Mitarbeitern der Deegenbergklinik

„Diabetologie in Praxis und Klinik“

Veranstaltungsort: Gerolzhofen

Referent: Dr. Gerhard-W.Schmeisl

1. Februar 2017

Durchführung eines Refresher - Dopplerkurs

Veranstalter: Daiichi Sankyo

Veranstaltungsort: Kitzingen

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

11. Februar 2017

Durchführung eines Refresher - Dopplerkurs

Veranstalter: Daiichi Sankyo

Veranstaltungsort: Kitzingen

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

18. Februar 2017

Screening von Angst bei chronischen Rückenschmerzen: Wie, wann und überhaupt?

Vortrag anlässlich des 26. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquiums

Veranstaltungsort: Frankfurt

Referent: St. Lueger

20. Februar bis 22. März 2017

„Tailoring Glargine Therapy At Insulin Initiation T2D“

Veranstaltungsort: Bukarest

Referent: Dr. Gerhard-W.Schmeisl

31. März 2017

„Herzinsuffizienz - Herzschwäche

Vortrag im Rahmen der 20. Bad Kissinger Gesundheitstage

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

Referent: Dr. Hans-Christoph Rehse

28. April 2017

„Gesundheit ist eine Kopfsache – Wie Sie Ihre Einstellungen gesünder machen“

Vortrag im Rahmen der 20. Bad Kissinger Gesundheitstage

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

Referent: Dr. Lena Korneyeva

28. April 2017

„Mit Sorgen besser umgehen.“

Vortrag im Rahmen der 20. Bad Kissinger Gesundheitstage

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

Referent: St. Lueger

28. April 2017

„Wann operieren? Trends und Entwicklungen in der Endoprothetik der großen Gelenke“

Vortrag im Rahmen der 20. Bad Kissinger Gesundheitstage

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

Referent: Dr. Wolfgang Reif

29. April 2017

„Insulininjektionstechnik“

Veranstaltungsort: Hamburg, DDG

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

25. Mai 2017

„Kardiologische Rehabilitation“

Veranstaltungsort: Universitätsklinik Würzburg, Vorlesung

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

29. Mai 2017

„Verlauf der psychischen Belastung während der AHB. Gibt es Patienten, die sich verschlechtern?“

Vortrag im Rahmen der 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen

Veranstaltungsort: Berlin

Referent: St. Lueger

16. Juni. bis 17. Juni 2017

Verlauf der psychischen Belastung während der Anschlussrehabilitation. Gibt es Patienten, die sich verschlechtern? V

Vortrag im Rahmen der 44. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislaufkrankungen

Veranstaltungsort: Berlin

Referent: St. Lueger

16./ 20. Juni 2017

eCME-Fortbildung

Veranstalter : Fa. Lilly

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

Juni 2017

„Grundlagen der Ernährung bei metabolischem Syndrom und Diabetes“

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Fortbildung Badeärzte

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

23. Juni 2016

„Insulintherapie des Typ 2 Diabetikers“

Veranstaltungsort: Unterschleißheim

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

7. Juli 2017

„Diabetes und Insulin“

Veranstaltungsort: Altdorf , Diabetikertag

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

14. Juli 2017

**„Metabolisches Syndrom“ im Rahmen der Weiterbildung Rehabilitationswesen
Block G+H**

Veranstaltungsort: Berlin, Sozialakademie

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

14. September 2017

„Der multimorbide Diabetiker“

Veranstaltungsort: Münnerstadt, Thoraxzentrum

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

11. Oktober 2017

„Diabetes und seine Folgeerkrankungen“

Veranstaltungsort: Bamberg, DiabetesberaterInnen

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

21. Oktober 2017

Diabetes und KHK“

Veranstalter: AOK Schweinfurt, Diabetikertag

Veranstaltungsort: Seniorenzentrum

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

28. Oktober 2017

„Aktuelles zur individuellen Therapie des Diabetes mellitus Typ 2“

Veranstaltungsort: Klinik Saale, Bad Kissingen

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

8. November 2017

„Vorhofflimmern- häufiger und gefährlicher als gedacht“

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Herzsportgruppenleitertagung Deegenbergklinik

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

11. November 2017

„Kardiologische Rehabilitation“

Veranstaltungsort: Universitätsklinik Würzburg, Vorlesung

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

20. November 2017

**„Grundlagen der Ernährung bei Diabetes mellitus/Adipositas
Risikofaktorenkonzept bei chronischen Herz- und Gefäßerkrankungen“**

Veranstaltungsort: Bad Kissingen, Weiterbildung zum Badearzt

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

30. November 2017

Die Therapie des Typ 1 Diabetiker

Veranstaltungsort: Nürnberg, Klinikum Nord

Referent: Dr. Gerhard-W. Schmeisl

9. Dezember 2017

2. Fortbildungsveranstaltungen / Seminare

2.1 Fortbildungsveranstaltungen / Seminare, von der Deegenbergklinik organisiert

Badeartzkurs A, 22. März – 25. März 2017

Veranstalter: RSG Bad Kissingen
Veranstaltungsleiter: Dr. Karin Löffler
Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Studentenexkursion am 08. Mai 2017

Veranstalter: Deegenbergklinik und Med. Fakultät der Universität Würzburg
Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. med. P. Deeg
Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Tour mit Herz – Wir treten in die Pedale 03. Juni 2017

Veranstalter: Deegenbergklinik und Kompetenzzentrum Herzinsuffizienz Würzburg
Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. med. P. Deeg
Veranstaltungsort: Bad Kissingen

21. Bad Kissinger Diabetestag, 23.09.2017

Veranstalter: Diabetes Forum Bad Kissingen e. V. und Deegenbergklinik
Veranstaltungsleiter: Dr. med. G.-W. Schmeisl
Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

Tour mit Herz – Wir treten in die Pedale 30. September 2017

Veranstalter: Deegenbergklinik und Kompetenzzentrum Herzinsuffizienz Würzburg
Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. med. P. Deeg
Veranstaltungsort: Bad Kissingen

DMP-Gesundheitstag, 28.10.2017

Veranstalter: AOK Schweinfurt, Diabetikertag
Veranstaltungsleiter: Dr. med. G.-W. Schmeisl
Veranstaltungsort: Seniorenzentrum

Studentenexkursion Q12 am 23.10.2017

Veranstalter: Deegenbergklinik und Med. Fakultät der Universität Würzburg
Veranstaltungsleiter: Prof. Dr. med. P. Deeg
Veranstaltungsort: Deegenbergklinik Bad Kissingen

2.2 Sonstige Fortbildungsveranstaltungen / Seminare / Beratung

Entlassungsbericht in der medizinischen Rehabilitation

Veranstalter: DEGEMED
Veranstaltungsort: Köln
Dr. H.-Ch. Rehse
23. Januar 2017

Rehabilitation und Teilhabe im Sozialrecht

Veranstalter: DEGEMED

Veranstaltungsort: Köln

Dr. H.-Ch. Rehse

27./ 28. Januar 2017

II. Kardiochirurgisch-Kardiologischen Zuweisertreffen 2017

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Würzburg

Veranstaltungsort: Würzburg

Dr. H.-Ch. Rehse

01. Februar 2017

II. Kardiochirurgisch-Kardiologischen Zuweisertreffen 2017

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Würzburg

Veranstaltungsort: Würzburg

Prof. Dr. Deeg

01. Februar 2017

Echo News 2017 – Aktuelles aus der echokardiographischen Praxis

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Klettgau

Veranstaltungsort: Würzburg

Dr. H.-Ch. Rehse

03. Februar 2017

Spezialkurs Echokardiographie Diastole, Rechter Ventrikel

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Klettgau

Veranstaltungsort: Würzburg

Dr. S. Tögel

02./ 03. Februar 2017

Cardio-Update 2017

Veranstalter: medupdate Wiesbaden

Veranstaltungsort: Wiesbaden

Prof. Dr. Deeg

10./ 11. Februar 2017

Durchführung eines Refresher - Dopplerkurs

Veranstalter: Daiichi Sankyo

Veranstaltungsort: Rotenburg/ T.

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

11. Februar 2017

Durchführung eines Refresher - Dopplerkurs

Veranstalter: Daiichi Sankyo

Veranstaltungsort: kitzingen

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

18. Februar 2017

26. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium – Prävention und Rehabilitation in Zeiten der Globalisierung

Veranstalter: Deutsche Rentenversicherung Bund Berlin

Veranstaltungsort: Frankfurt

Prof. Dr. Deeg

20. März bis 22. März 2017

83. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V. Mannheim

Veranstalter: DGK f. Kardiologie Düsseldorf

Veranstaltungsort: Mannheim

Dr. H.-Ch. Rehse

19. April bis 22. April 2017

online Teilnehmer Advisory Clinical Board

Veranstalter: NovoNordisk

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

27. April 2017

Organisation und Leitung des 19. Bad Kissinger Insulinpumpentreffen

Veranstalter: Diabetes Forum Bad Kissingen e.V. und Klinik Saale (DRV-Bund) und Deegenbergklinik

Veranstaltungsort: Bad Kissingen

Dr. G.-W. Schmeisl

29. April 2017

QZ „Sinngund/Gemünden“ – Blk: Chronische Herzinsuffizienz in der Praxis für die Praxis

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Klettgau

Veranstaltungsort: Langenprozelten

Dr. H.-Ch. Rehse

09. Mai 2017

Teilnehmer DDG Jahrestagung

Veranstaltungsort: Hamburg

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

24.-26. Mai 2017

Präventions- und Gesundheitstag

Veranstalter: Neurologische Klinik GmbH

Veranstaltungsort: Bad Neustadt

Dr. H.-Ch. Rehse

08. Juli 2017

Teilnehmer Experten Panel

Veranstalter: Fa. Lilly

Veranstaltungsort: Würzburg

Dr. Gerhard W.-Schmeisl

27. September 2017

Leitsymptom Dyspnoe – Lunge oder Herz

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Nürnberg

Veranstaltungsort: Bad Neustadt

Dr. H.-Ch. Rehse

18. Oktober 2017

Strukturierten Qualitätsdialog

Veranstalter: Deutsche Rentenversicherung Berlin

Veranstaltungsort: Nürnberg

Dr. H.-Ch. Rehse

25. Oktober 2017

Teilnehmer Advisory Board

Veranstalter: NovoNordisk

Veranstaltungsort: Prag

Dr. Gerhard W. Schmeisl

26./27. Oktober 2017

16. Europäischer Gesundheitskongress München

Veranstalter: Europäischer Gesundheitskongress Weimar

Veranstaltungsort: München

Prof. Dr. Deeg

12. Oktober bis 23. Oktober 2017

Teilnehmer Advisory Board

Veranstalter: NovoNordisk

Veranstaltungsort: Prag

26./27. Oktober 2017

11. Reha-Symposium des NRFB „Multimorbidität in der medizinischen Rehabilitation“

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Würzburg

Veranstaltungsort: Bad Reichenhall

Fr. H. Wehrenberg-Kottmann

9./ 10. November 2017

„Das Konzept der verhaltensbezogenen Bewegungstherapie in der Rehabilitation chronischer Erkrankungen mit praktischen Beispielen“

Veranstalter: Deutsche Rentenversicherung Berlin

Veranstaltungsort: Nürnberg

Dr. H.-Ch. Rehse

10/ 11. November 2017

Teilnehmer Clinical Advisory Board

Veranstalter: NovoNordisk

Veranstaltungsort: Frankfurt

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

15. November 2017

Kardiovaskulärer Präventivmedizinischer DGPR - Herzbstmodul

Veranstalter: Bayerische Landesärztekammer Koblenz

Veranstaltungsort: Bernried

Dr. H.-Ch. Rehse

17. bis 19. November 2017

Reaktionskonferenz Kirchheim Verlag

Veranstaltungsort: Mainz

Dr. Gerhard-W. Schmeisl

24. November 2017

3. Veröffentlichungen

Screening von Angst bei chronischen Rückenschmerzen: Wie, wann und überhaupt?

Deutsche Rentenversicherung Bund (Hrsg.), 26. Rehabilitationswissenschaftliches Kolloquium. Prävention und Rehabilitation in Zeiten der Globalisierung. DRV-Schriften, 111, S 330-331. Berlin
St. Lueger (2017).

Verlauf der psychischen Belastung während der Anschlussrehabilitation. Gibt es Patienten, die sich verschlechtern?

Herzmedizin, 33 (3), 54.
St. Lueger (2017).

„Screening von Screening von generalisierter Angststörung bei Patienten mit chronischen Rückenschmerzen.“

Prävention und Rehabilitation, 29, 70-75.
St. Lueger (2017)

„Lieben und leben mit Diabetes“,

Diabetes Kurs des Diabetes Journal
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: Januar 2017

„Neue Tabletten mit weniger Risiken!“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: Februar 2017

„Medikamentöse Fettstoffwechseltherapie“

Fortbildungsartikel im Diabetes Forum
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: Februar 2017

“ Fett ist nicht gleich Fett“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal
Verlag: Kirchheim-Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: März 2017

„Diabetes und Lebererkrankungen“

Fortbildungsartikel im Diabetes Forum
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: März 2017

„Gicht- der Kobolt an der Großzehe“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: April 2017

„Keine Amputation ohne Zweitmeinung!“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: Mai 2017

Das diabetische Fußsyndrom (DFS)“

„Fortbildungsartikel im Diabetes Forum
Verlag: Kirchheim Verlag Mainz
Erscheinungsmonat: Mai 2017

„Diabetes und Alkohol- Genuss ohne Reue?!“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim-Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Juni 2017

„Wasser im Körper- Ursachen erkennen“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Juli 2017

„Vorsicht - Medikamentenmix bei Älteren“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: August 2017

„Bluthochdruck ernst nehmen“

Diabetes-Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: September 2017

„Übergewicht auch vererbt?“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Oktober 2017

Therapiesteuerung mit Blut-und Gewebezucker“

Fortbildungsartikel im Diabetes Forum

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Oktober 2017

„Vorhofflimmern: Das Herz gerät aus dem Takt“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: November 2017

„Arterielle Gefäßerkrankungen“

Schwerpunkt im Diabetes Forum

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: November 2017

„Saunieren- natürlich auch für Diabetiker“

Diabetes Kurs im Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Dezember 2017

„Keine Amputation ohne Zweitmeinung!“

Diabetes Kurs des Diabetes Journal

Verlag: Kirchheim Verlag Mainz

Erscheinungsmonat: Mai 2017

4. Lehre

Lehrtätigkeit

- **Prof. Dr. med. Peter Deeg**, Ärztlicher Direktor der Deegenbergklinik
an der Universität Würzburg
- Leitung der Exkursionen der Studenten in die Deegenbergklinik

- **Dr. med. G.-W. Schmeisl**, FA für Innere Medizin, Angiologie, Diabetologie, Rehabilitationswesen, Sozialmedizin, Sportmedizin, Diabetologe DDG, Chefarzt der Deegenbergklinik
Ringvorlesung an der Universität Würzburg – Rehabilitationswissenschaften
Q12 – Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren
Thema: Kardiologische Rehabilitation (Sommersemester 2016/Wintersemester 2017/ 2018)

Lehrbeauftragter der Universität Würzburg seit März 2011

XII. Fortbildung von Mitarbeitern

1. Externe Weiterbildung

a) Ärzte

23.01.	Entlassungsbericht in der medizinischen Rehabilitation <u>Veranstalter:</u> DEGEMED <u>Veranstaltungsort:</u> Köln	Rehse
27.-28.01..	Rehabilitation und Teilhabe im Sozialrecht <u>Veranstalter:</u> DEGEMED <u>Veranstaltungsort:</u> Köln	Rehse
01.02.	II. Kardiochirurgisch-Kardiologischen Zuweisertreffen 2017 <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Würzburg <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Prof. Deeg Rehse
03.02.	Echo-News – Aktuelles aus der echokardiographischen Praxis <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Klettgau <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Rehse
02. - 03.02.	Spezialkurs Echokardiographie Diastole, Rechter Ventrikel <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Klettgau <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Tögel
10. - 11.02.	Cardio-Update 2017 <u>Veranstalter:</u> medupdate Wiesbaden <u>Veranstaltungsort:</u> Wiesbaden	Prof. Deeg
20. – 22.03.	26. Reha-Wissenschaftliches Kolloquium – Prävention und Rehabilitation in Zeiten der Globalisierung <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung Bund Berlin <u>Veranstaltungsort:</u> Frankfurt	Prof. Deeg
19.-22.04.	83. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V. Mannheim <u>Veranstalter:</u> DGK f. Kardiologie Düsseldorf <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Rehse
09.05.	QZ „Sinngrund/Gemünden“ – Blk: Chronische Herzinsuffizienz in der Praxis für die Praxis <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Klettgau <u>Veranstaltungsort:</u> Langenprozelten	Rehse
08.07.	Präventions- und Gesundheitstag <u>Veranstalter:</u> Neurologische Klinik GmbH <u>Veranstaltungsort:</u> Bad Neustadt	Rehse
01.10.	Spezialkurs Echokardiographie „Diastole und Rechter Ventrikel“ <u>Veranstalter:</u> Würzburger Ärzte Akademie <u>Veranstaltungsort:</u> Donaueschingen	Tögel
12./ 13.10.	DGK Herztage <u>Veranstalter:</u> Deutsche Gesellschaft für Kardiologie <u>Veranstaltungsort:</u> Berlin	Rehse

12.-23.10.	16. Europäischer Gesundheitskongress München <u>Veranstalter:</u> Europäischer Gesundheitskongress Weimar <u>Veranstaltungsort:</u> München	Prof. Deeg Mantis
18.10..	Leitsymptom Dyspnoe – Lunge oder Herz <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Nürnberg <u>Veranstaltungsort:</u> Bad Neustadt	Rehse
	Kardiovaskulärer Präventivmedizinischer DGPR - Herzbstmodul <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Koblenz <u>Veranstaltungsort:</u> Bernried Dr. H.-Ch. Rehse 17. bis 19. November 2017	
25.10.	Strukturierten Qualitätsdialog <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung Berlin <u>Veranstaltungsort:</u> Nürnberg	Rehse
06. – 08.10.	11. Reha-Symposium des NRFB „Multimorbidität in der medizinischen Rehabilitation“ <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Würzburg <u>Veranstaltungsort:</u> Bad Reichenhall	Wehrenberg
10.-11.11.	„Das Konzept der verhaltensbezogenen Bewegungstherapie in der Rehabilitation chronischer Erkrankungen mit praktischen Beispielen“ <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung Berlin <u>Veranstaltungsort:</u> Nürnberg	Rehse
17.-19.11..	Kardiovaskulärer Präventivmedizinischer DGPR - Herzbstmodul <u>Veranstalter:</u> Bayerische Landesärztekammer Koblenz <u>Veranstaltungsort:</u> Bernried	Rehse

b) Psychologen - Sozialpädagoge - Ergotherapeuten

21.01. – 22.01.	Grundkurs Manuelle Therapie in der Ergotherapie <u>Veranstalter:</u> Das Ergotherapeutische Fortbildungszentrum Bergen <u>Veranstaltungsort:</u> Frankfurt	Schmitt
20.02..	OS + US-Prothetik <u>Veranstalter:</u> Sanitätshaus Traub Schweinfurt <u>Veranstaltungsort:</u> Schweinfurt	Schmitt Köth
15.03.	Einlagenversorgung, Beckenschiefstandsermittlung, Anmesstechniken <u>Veranstalter:</u> Schuhatelier Koch, Bad Kissingen <u>Veranstaltungsort:</u> Bad Kissingen	Schmit Köth
20.03. – 22.03.	26. Rehabilitationswissenschaftlichen Kolloquium <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung <u>Veranstaltungsort:</u> Frankfurt	Lueger
16.06. – 17.06..	44. Jahrestagung der DGPR Berlin – WS-3: Traumafolgestörungen <u>Veranstalter:</u> Intercongress GgmbH Wiesbaden <u>Veranstaltungsort:</u> Berlin	Lueger
21.10.	Emotionsfokussierte Traumatherapie <u>Veranstalter:</u> Universitätsklinikum Psychiatrie Würzburg <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Luege

25.10.	„Strukturierter Qualitätsdialog“ <u>Veranstalter:</u> Deutsche Rentenversicherung Bund <u>Veranstaltungsort:</u> Berlin	Lueger
09.11..	Fußreflexzonen-Wellnessmassage <u>Veranstalter:</u> Medios-Seminare, Tegernsee <u>Veranstaltungsort:</u> Offenbach	Schmitt
20. – 21.10.	9. Fachtagung d. Zentrums Patientenschulung <u>Veranstalter:</u> Zentrum Patientenschulung <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Lueger

c) Verwaltung – Technik - Küche

05.12..	Webinar „Trends & Tipps 2018“ <u>Veranstalter:</u> AOK <u>Veranstaltungsort:</u> Nürnberg	Hr. Mayer
---------	---	-----------

d) Assistenzpersonal - Therapeuten

06.- 09.02.	Sport und Bewegung trotz(t) Demenz <u>Veranstalter:</u> Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Bayern e.V. <u>Veranstaltungsort:</u> Arnstein-Binsfeld	Kottlors-Halbig
29./30.07	Nervenmobilisation <u>Veranstalter:</u> tbz <u>Veranstaltungsort:</u> Würzburg	Jelinek
09.-10.11.	Grundseminar für Sicherheitsbeauftragte <u>Veranstalter:</u> BGW Hamburg <u>Veranstaltungsort:</u> Hamburg	Jelinek
18.-20.10.	Grundseminar Gesundheitsförderung d. Stressmanagement am Arbeitsplatz <u>Veranstalter:</u> BGW Hamburg <u>Veranstaltungsort:</u> Hamburg	Kottlors-Halbig
02.12. – 03.12.	Skoliose-Therapie <u>Veranstalter:</u> tbz <u>Veranstaltungsort:</u> Waldbüttelbrunn	Jelinek

e) Pflegebereich

11.1.-31.3.	Verantwortliche Pflegefachkraft, Basisweiterbildung Pflegedienstleitung <u>Veranstalter:</u> Kath. Akademie für Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen <u>Veranstaltungsort:</u> Regensburg	Schelbert
	Hygiene Grundkurs	Lohmann
	Arbeitssicherheit	Lohmann

2. Interne Weiterbildung

2.1 mit externen Referenten

Ärzte / Psychologen / Therapeuten / Pflegebereich

		Referent/in
19.01.	Kongress-Update ESC	Hr. Bambach, Fa. Diachii
16.02.	Herzinsuffizienz – Neue Therapieoptionen ARNI	Fr. Gabel, Fa. Novartis
23.02.	COPD-Update – Was gibt es Neues?	Hr. Ullmann/ Fr. Gabel, Fa. Novartis
09.03.	Der herzchirurgische Patient u. Reha-Medizin – was ist wichtig?	Dr. Hoffmann, Uni Würzburg
23.03.	Orale Antikoagulation – was gibt's Neues	Dr. Brassler, Dr. Leß, Fa. Pfizer Hr. Wirth, Fa. BMS
27.07.	Diabetes und Vorhofflimmern	Dr. Leß, Dr. Brassler, Fa. Pfizer
30.11..	Herzinsuffizienz - Therapieoptionen	Dr. Thermann/ Fr. Gabel, Fa. Novartis

2.2 mit internen Referenten

a) Ärzte / Psychologen/ Pflege

05.01.	Teambesprechung	Alle
12.01.	Hygieneschulung Ärzte	Hr. Roßbauer
19.01.	Untersuchung obere Extremitätengelenke	Fr. Wehrenberg
26.01..	Standards „chronischer Rückenschmerz	Hr. Jäcklein
09.02.	Das neue Pflegestärkungsgesetz	Sozialdienst
02.03.	Teambesprechung	Alle
16.03.	Fragen – Antworten – MIC-Update	Hr. Jäcklein
06.04.	Teambesprechung	Alle
27.04.	Sozialmedizin	Dr. Reif/ Fr. Wehrenberg
04.05.	Teambesprechung	Alle
11.05.	Vorteile der SGLT2-Hemmer bei Diabetes	Dr. Schmeisl
01.06.	Teambesprechung	Alle
08.06.	Marcumar-Management/ Selbstbestimmung	Dr. Tögel
22.06.	Krafttraining im Rahmen d. kardiol. Reha am Beispiel „Therafit“	Alle
06.07.	Hygieneschulung Ärzte	Hr. Roßbauer
13.07.	Wiederholer-Management im MIC	Hr. Jäcklein
20.07.	ADA - Nachlese DDG – Aortenaneurysma-OP	Dr. Schmeisl
03.08.	Teambesprechung	Alle
07.09.	Teambesprechung	Alle
14.09.	E-Bericht Laufzeit/ Prozess	Hr. Jäcklein
05.10.	Teambesprechung	Alle
19.10.	Untersuchungstechniken	Fr. Wehrenberg
26.10.	Weiterentwicklung Patientenschulung	Hr. Lueger
02.11.	Teambesprechung	Alle
09.11.	Vorstellung neuer Telefone u. Notruf	Hr. Ziegler
16.11.	Quizz-Box	Fr. Jelinek/ Prof. Deeg
23.11..	Aktenwege	Hr. Jäcklein
08.12.	ETM-Geltungsbereich RTS	Hr. Jäcklein
14.12.	CP-Reanimation + Notfall-Update	Dr. Rehse

b) Therapeuten/ Pflege

21.03.	Umfassungsmessungen MLD	Fr. Schenck
27.04.	Gangschule	Fr. Jelinek
02.05.	Cardiales Leitsymptom: Brustschmerz, wan kann dahinter stecken	Dr. Schmeisl
16.05.	Knie-/ Hüftgruppe	Hr. Schwenzer
23.05.	Stundenberechnung an Feiertagen bei XXL-Tagen	Alle
12.06.	Hygiene	Fr. Jelinek
22.06.	Diverses im Haus I Was? Wo?	Hr. Lohmüller
04.07.	Stent u. PTCA	Prof. Deeg
06.07.	MTT-Knie/ Hüfte-TEP's	Alle
18.07.	Mobilisationstechniken der WS aus verschiedenen Ausgangsstellungen	Fr. Lang
01.08.	Wann ASK, Hemi, TEO	Fr. Wehrenberg
17.08.	Anatomie Schulter	Fr. Jelinek
05.09.	Schmerztherapie in der Orthopädie	Dr. Tögel
12.09.	Heilquellen Bad Kissingen	Fr. Fiederling
26.09.	Wasserrettung	Fr. Fiederling
10.10.	Vorhofflimmern Diagnose/ Tehrapie	Dr. Schmeisl
17.10.	Einweisung Ergometer f. Begleitpersonen	Fr. Kottlors-Halbig
27.10.	Blitzguss	Hr. Janouschek
16.11.	QuizzBox	Fr. Jelinek/ Prof. Deeg
21.11.	Einweisung Ergometer f. Begleitpersonen	Hr. Riegler
23.11.	EKG	Dr. Rehse
05.12.	ISG	Fr. Wehrenberg
17.10.	Refresher Ellenbogen-Motorschiene	Fr. Jelinek

15 Einzeltherapieräume für die Physiotherapie mit jeweils zwischen 9-11 qm.

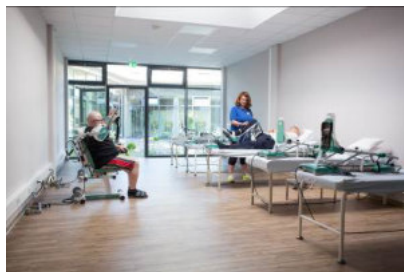
Trainingsraum für MTT 177 qm



Trainingsraum für Ergometertraining 91 qm



Motorschienenraum 56 qm





Raum für Geh-und Gleichgewichts-Training 40,5 qm

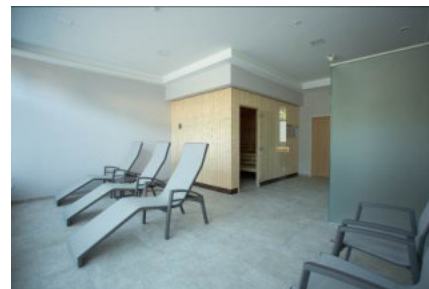
Parcour für Gehtraining im Freien



Schwimmbad 300 qm



Zwei Saunen



18 Einzeltherapieräume für Wärme- Balneo –Kleingruppen und Wassertherapie
Zwischen 5-25 qm

Umkleide und Duschräume im Therapie-Trainings und Schwimmbadbereich
Zwischen 16 und 21 qm

Zwei Räume für die diagnostische Ergometrie a 15 qm

Ein Raum für die Echokardio- und Sono-graphie a 15 qm

Ein Raum für die Diagnostik ,Langzeit EKG und Langzeit Blutdruckmessung
einschliesslich der ABI Messung

Aufenthalts – und Ruheraum mit Umkleidebereich a 51 qm für ambulante Rehabilitanden sowie eigener Zugang von außen.

Turn und Sporthalle 330 qm

Therafit-Trainingsraum 38 qm

Wartebereich zur Turnhalle und Therafit 22 qm

Toiletten 11 qm

Betreuerraum 10 qm

Lichthof 150 qm



Sozialraum im Bereich Trainingscenter und Schwimmbad 55 qm
Die genannten Räumlichkeiten stehen für alle Indikationen zur Verfügung

Pflegestützpunkt 2 mit Versorgungs – Verbands - Warte und Visiten-zimmer 90 qm

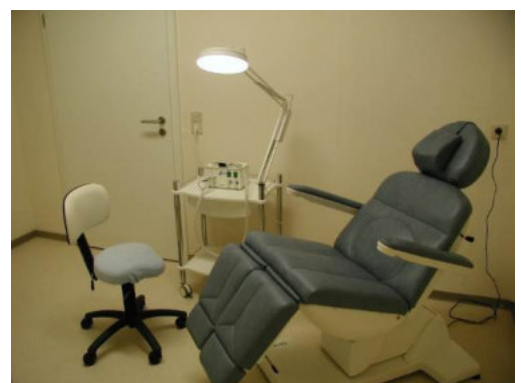
Pflegestützpunkt 3 mit Visiten-und Versorgungszimmer 75 qm

Sozialräume für die Pflegekräfte 3 an der Zahl insgesamt 57 qm

Büro der Diätassistentinnen 30 qm

Diabetischer Fußraum
25 qm

Sensorische Prüfgeräte





Die Deegenbergklinik verfügt über 6 Klinikgebäude von denen 5 räumlich miteinander verbunden sind. Die Gesamtbettenzahl beträgt 212 inklusive zweier Überwachungsbetten. Dieser Raum ist mit Monitoren und anderen med.technischen Geräten zur Überwachung der Vitalparameter der Rehabilitanden ausgestattet

Alle Zimmer verfügen über Nasszelle, Fernseher, Telefon und Sensorgesteuerte Notrufanlage. Es gibt 10 Zimmer für schwerbehinderte Rehabilitanden. Die Zimmergröße variiert zwischen 22 qm und 40 qm. Die Zimmer sind barrierefrei.

2.2 Medizinisch-technische Ausstattung

2.2.1. Diagnostik

GE Echokardiographiegerät Vivid 7

- Echokardiographie 1 Gerät von GE Vivid 7 mit drei Sonden für Sonographie Oberbauch, Gelenke, Schilddrüse, Niere, Farbdoppler,



6 Elektrokardiographie Geräte für Ruhe-EKG wobei zwei Geräte den Befund direkt in die elektronische Akte des Rehabilitanden einspielen



- 2 Belastungs-EKG Geräte mit direkter Übertragung der Ergebnisse in die elektronische Akte

48-Stunden-Langzeit-EKG 5 Geräte .Drei Geräte für die 24-Std.-Langzeit-Blut-Druckmessung.

- Doppler- und Duplexsonographie, ABI zur Messung der peripheren Durchblutung
- Spirographie in Ruhe

2.2.2. Therapeutische Geräte

2.2.2.1 Ergometertraining EDV gesteuert

- 9 Sitzfahrradergometer
 - 3 Halbliegend-Fahrradergometer
 - 1 Handkurbel-Ergometer
- EDV-Steuerung der Systeme
Übertragung der Daten mittels DTT-Schnittstelle in die elektronische Patientenakte



2.2.2.2 MTT = Muskelaufbautraining

7 Geräte für Brust-Bauch- Rücken-Knie- Schulter-Muskelaufbautraining. Steuerung über Chipkarte und Übertragung der Leistungsdaten in die elektronische Akte.

6 Zugeräte und mehrere Bodengeräte.,Hanteln,Bälle,Keulen ,Stäbe etc.



8 Motorschienen für Knie-Hüfte-Schulter und Sprung-gelenk



2.2.3. Balneo-Physikalische Therapie



Thermotherapie 6 Einheiten, Unterwasser/Stangerbad 1, Kneipbereich 2 Einheiten,
1 Vierzellenbad, 1 Arm-Fussbad, 5 Inhalationsgeräte, 3 Geräte für Reizstrom, 3 Ultraschallgeräte,
1 TENS Gerät zur Schmerztherapie, 2 Extensionsliegen mit integrierter Mikrowelle,

2.2.4 Ergotherapie

Computerarbeitsplatz



Ein Trainingsraum zur Arbeitserprobung 80 qm

2 Arbeitsräume zu je 30 qm für die beiden Ergotherapeutinnen

2.2.5 Bewegungstherapie (Physiotherapie und Sporttherapie)

- 12 Fahrradergometer als Trainingsergometer (monitorüberwacht)
- 3 Gymnastikräume (300 m² / 100 m² / 50 m²)
- 7 Schlingentische
- 1 Raum für Krafttraining (100 m²)
- 15 Trainingsgeräte für Muskelaufbautraining
 - 6 Zuggeräte, 1 Gerät zum Training der Bauchmuskulatur, 1 Butterfly-Reverse (Rücken-Haltungsstabilisator), 1 LWS/BWS-Extensionstrainer, 1 Ab-/Adduktoren-Trainer, 1 Hüftbeinschwinge, 1 Kniestrecker, Beinbeuger, 1 Rumpfprotator, 1 Laufband
 - Gehbarren
 - körperhohe Wandspiegel
 - Hanteln, Bälle, Keulen, Stäbe, Matten, Nordic-Walking-Stöcke
- 1 Anlage zur Gangschule
- 1 Hallenschwimmbad, 200 m², Wassertiefe 100 - 150 cm, Wassertemperatur 28° C
- 2 Lymphomaten
- 2 Motorschiene Schulter
- 3 Motorschienen Knie/Hüfte
- 1 Motorschiene Sprunggelenk

2.2.6 Notfallversorgung und Überwachung

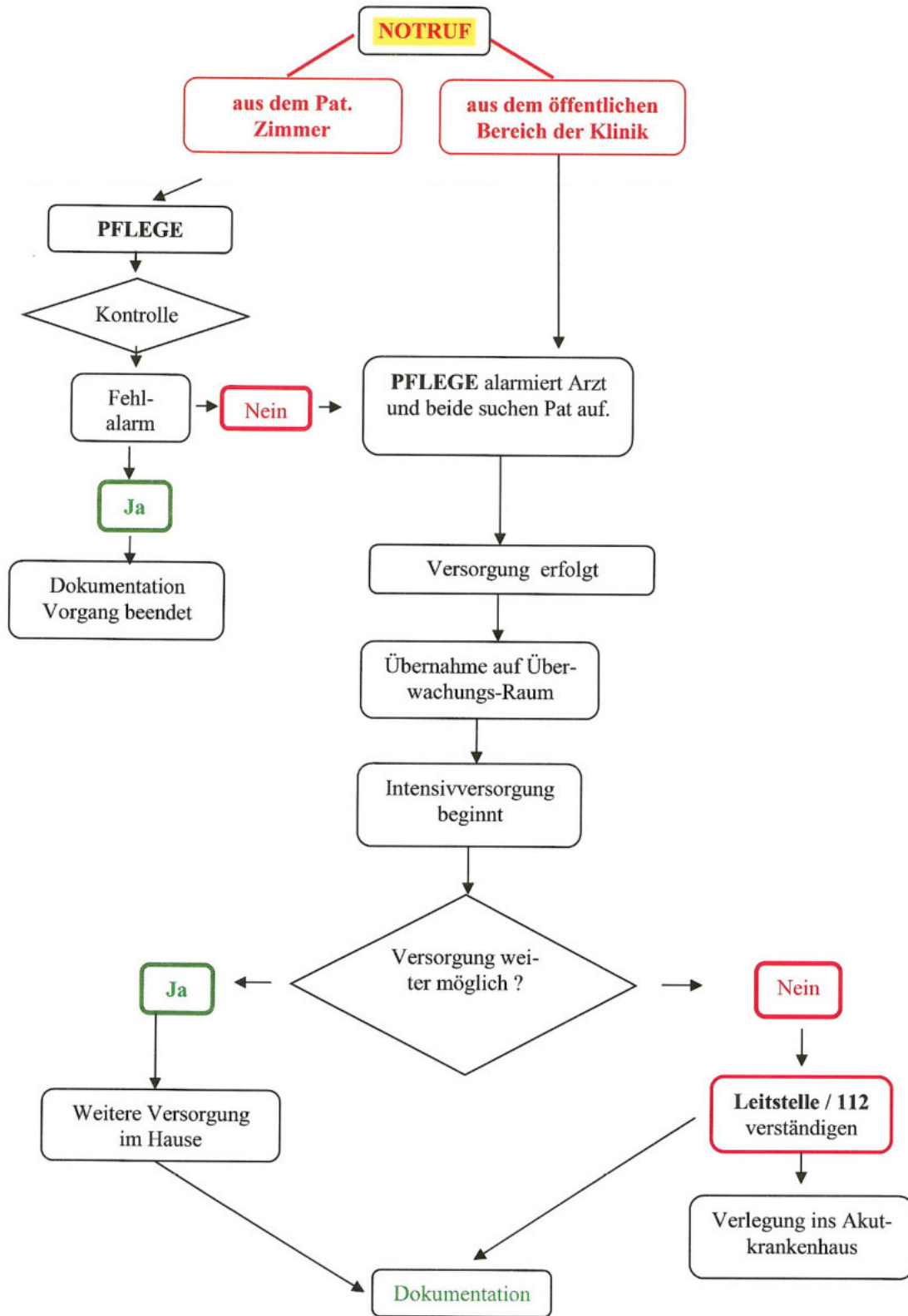
- 1 Beatmungsgerät, netzunabhängig (Oxylog), automatisch
- 11 Defibrillatoren
- 9 Wiederbelebungseinheiten (mobil)
- 18 Überwachungsmonitore
 - 1 Intensivzimmer mit 2 monitorüberwachten Betten
 - Notrufanlage in allen Klinikgebäuden (Zimmer, Naßzelle, öffentlicher Bereich)
- 2 Oxyrometer / Pulsmesser

2.2.6. Standorte der Notfallausrüstung

Haus	Raum	Notfall-rucksack	Notfall-koffer	Sprechen-der Halbauto-matischer Defi (AED)	Defibrillator	EKG	Sauerstoff
Haus I	Arztzimmer EG				X		
Haus II	Überwachungsraum	X		X mit Monitor		X	X
Haus III	Belastungs EKG		X		X ohne Moni-tor	X alle Fahrräder	
Haus III	Ergometertraining				X mit Monitor	X alle Fahrräder	
Haus III	Visitenraum 1. OG					X	
Haus III	Schwesternstützpunkt 1. OG	X		X mit Monitor			
Haus V	Betreuungsraum (Turnhalle)	X		X mit Monitor (im Wander-rucksack)			

Gesamt		3	1	3	3	4	1
--------	--	---	---	---	---	---	---

Notfallablaufplan



XIV. Betriebssicherheit

Deegenbergklinik
Burgstraße 21
97688 Bad Kissingen

Netzwerk-Admin Andreas Blank
DSB Joachim Jäcklein
0

© Ralf Bergmeir

Checkliste Datensicherung technische und organisatorischen Maßnahmen Anlage § 9 BDSG

Ergebnisdarstellung

niedrig 0 bis 49	mittel 50 bis 79	hoch 80 bis 100
Durchschnittswert (Status) 92 %		

		hoch	96 %
1.	Zutrittskontrolle		
1.1	Lage der Räume,		
1.2	Zugänge ausreichend abgesichert:		100
1.3	Schließsysteme:		100
1.4	Überwachungseinrichtung:		
1.5	Zutrittskontrollen		90
1.6	Eigene individuelle Prüfpunkte		
2.	Zugangskontrolle	mittel	73 %
2.1	Firewall		100
2.2	Virenschutz		100
2.3	Geeignete Passwortverfahren:		80
2.4	Automatische Sperrung der Bildschirme mit Passwortschutz bei Pausen,		50
2.5	Sperrung eines Zugangs bei mehr als drei Anmelde-Fehlversuchen,	0	
2.6	Einrichtung eines Benutzerstammsatzes pro User		
2.7	Geschlossene PC,		50
2.8	Verschlüsselung von Datenträgern		
2.9	Eigene individuelle Prüfpunkte		
3.	Zugriffskontrolle	hoch	98 %
3.1	Berechtigungskonzept und Zugriffsrechte		100
3.2	Schutz		100
3.3	Protokolle		100
3.4	Datenträger:		75
3.5	Datenträgerverwaltung:		100
3.6	Festlegung:		100
3.7	Kennzeichnung / Trennung:		100
3.8	Vollständige Löschung verwendeter Datenträger vor		
3.9	Entsorgung / Vernichtung:		100
3.10	Regelungen für:		100
3.11	Regelung und Kontrolle von externer Wartung und Fernwartung		100
3.12	Eigene individuelle Prüfpunkte		

1. Chemische und mikrobiologische Untersuchung des Wassers

1.1 Schwimmbecken im Haus III

Ergebnisse der chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen des Wassers nach DIN 19643 im März, Juni, September und Dezember 2017 (Labor Romeis GmbH, Bad Kissingen):

<u>Mikrobiologische Hygiene-Parameter</u>	Reinwasser	Beckenwasser
Koloniebildende Einheiten nach 44 ± 4 h bei $20 \pm 2^\circ\text{C}$ /ml	0	0
Koloniebildende Einheiten nach 44 ± 4 h bei $36 \pm 1^\circ\text{C}$ / ml	0	0
Escherichia Coli aus 100 ml	negativ	negativ
Pseudomonas aeruginosa aus 100 ml	negativ	negativ
Legionellen im Filtrat	nicht nachweisbar	

Richt- bzw. Grenzwerte

Reinwasser:	Koloniebildende Einheiten (KBE) jeweils maximal 20/ml; E. coli u. Ps. aeruginosa aus 100 ml nicht nachweisbar (0)
Beckenwasser:	Koloniebildende Einheiten (KBE) jeweils maximal 100/ml; E. coli u. Ps. aeruginosa aus 100 ml nicht nachweisbar (0)
Legionellen	im Filtrat vor Desinfektion aus 100 ml nicht nachweisbar (0) im Filtrat vor Desinfektion aus 1 ml nicht nachweisbar (0)

Mikrobiologische Untersuchung

Die mikrobiologischen Untersuchungen des Rein- und Beckenwassers zeigte, dass die gemäß DIN 19643 zu stellenden Anforderungen in vollem Umfange erfüllt wurden. In der Filtratprobe konnten keine Legionellen nachgewiesen werden.

1.2 Trinkwasser Tafelwasseranlage Haupthaus

Ergebnisse der chemischen und mikrobiologischen Untersuchungen des Wassers nach DIN 19643 im März, Juni, September und Dezember 2016 (Labor Romeis GmbH, Bad Kissingen):

Mikrobiologische Untersuchung

Die o. g. Proben wurden gem. Trinkwasserverordnung (TrinkwV 2001) vom 21. Mai 2001 untersucht.

Alle untersuchten Parameter entsprechen den Anforderungen der TrinkwV 2001.

2. Beauftragte für Betriebssicherheit

2.1 Hygiene

Hygienebeauftragte Ärztin: Dr. med. Irene Mantis
Hygienefachkraft: Winfried Roßbauer, G & U Gesundheit und Umwelt, Wildenberg

2.2 Brandschutz

Brandschutzbeauftragte: Harald Ziegler, technischer Leiter
Klaus Brix, G & U Gesundheit und Umwelt, Wildenberg

- Feuerschutzübung mit den Mitarbeitern und der örtlichen Feuerwehr
- Brandschutz - Theorie: zweimal jährlich

2.3 Arbeitssicherheit

- Fachkraft für Arbeitssicherheit: Klaus Brix
- Fachkraft für Hygiene: Winfried Roßbauer
- Sicherheitsbeauftragter Pflege: Philipp Lohmann
- Sicherheitsbeauftragter Physiotherapie: Maria Jelinek
- Sicherheitsbeauftragte Verwaltung: Margarete Unsleber
- Sicherheitsbeauftragter Sporttherapie: Paul Riegler, Barbara Kottlors-Halbig

2.4 Gefahrstoff-Beauftragter Klaus Brix

2.5 Abfall-Beauftragter Andre Kiesel

2.6 Datenschutz-Beauftragter Joachim Jäcklein

2.7 Beauftragter für Geräte nach MedGV Harald Ziegler, Technischer Leiter

2.8 Medizinprodukte-Verantwortliche Dr. G.-W. Schmeisl, Dr. W. Reif
Maria Jelinek, Maria Jelinek, Paul Riegler,
Harald Ziegler

2.9 Medizinprodukte-Beauftragte Philipp Lohmann, Christina Hartmann, Angela Fuß, Bernd Janouschek, Barbara Kottlors-Halbig, Elvira Schenck, Harald Ziegler

2.10 Arzneimittel-Beauftragter Dr. W. Reif

XV. Regionale medizinische Infrastruktur

1. Bad Kissingen

- a) Dialysestation
 - 11 Dialyseplätze und Feriodialyse (Drs. med. Schönweiß)
 - bei entsprechendem Bedarf Dialyse in der Deegenbergklinik durchführbar

- b) Chirurgische Kliniken
 - St. Elisabeth-Krankenhaus (Chefarzt Dr. Junghanns, Chefarzt Prof. Dr. Kahle)

- c) Medizinische Kliniken
 - St. Elisabeth-Krankenhaus (Chefarzt Dr. Schamberger)
Kooperationspartner der Deegenbergklinik

- d) Bad Kissinger Herzsportgruppe an der Deegenbergklinik e. V.
 - Übungsgruppe
Dienstag, 15.30 Uhr
Donnerstag, 15.30 Uhr, 16.30 Uhr und 17.30 Uhr
 - Trainingsgruppe
Donnerstag, 18.45 Uhr

2. Kooperation mit herz-, gefäß- und/oder thoraxchirurgischen Zentren

- Klinik und Poliklinik für Herz- und Thoraxchirurgie der Universität Würzburg
- Medizinische Universitätsklinik Würzburg
- Mitglied im Herz-Kreislaufzentrum Würzburg**
- Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Bad Neustadt
- Klinik für Herzchirurgie, Klinikum Bayreuth
- Thorax-, Herz- und Gefäßchirurgie, Klinikum Fulda
- Klinikum der Universität Erlangen-Nürnberg
- Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt

3. Kooperation mit orthopädischen Zentren

- Orthopädisches Krankenhaus Schloss Werneck

XVI. Soziales Engagement der Deegenbergklinik

Spenden (Soziales, Kultur, Sport, kirchliche Institutionen, Parteien)

Fö.Verein Schloss Werneck/Spende Wernecker Schlossnacht

Heimatverein Botenlauben

Kath. und evang. Kurseelsorge

Ortsvereinig. Lebenshilfe

Mobilcom Debitel / Mobilfunk BRK

SOS-Kinderdorf

Uni Würzburg / Stuhlpatenschaft Neubaukirche

Verein Freunde Berufsschule

Deutscher Diabetikerbund Landesverband Bayern

XVII. Pressestimmen

Montag, 02.01.2017

Badeärzte bildeten sich fort

Bad Kissingen – Zwölf Ärztinnen und Ärzte aus dem gesamten Bundesgebiet besuchten den Kurs A der Badearztweiterbildungsreihe des RSG in der Deegenbergklinik Bad Kissingen.

Das Kursmodul A zielt speziell auf die Aspekte des Herzkreislauf-Systems ab. Kooperationspartner und Lehrgangsort war daher die Deegenbergklinik Bad Kissingen. Die Teilnehmer konnten hier theoretische Kenntnisse und praktische Erfahrungen unter anderem in den Bereichen Chronobiologie und Adaptationsphysiologie, Trainingstherapie und Funktionsdiagnostik bei chronischen Herzkrankungen, Hydrotherapie und Thermotherapie, Kneipp-Konzept, Ernährungsmedizin und Diabetes, Qualitätsmanage-

ment sowie Heilmittelverordnung erwerben.

Deutschland gehört weltweit zu den führenden Anbietern des Kurwesens – doch der demographische Wandel und der zunehmende Ärztemangel fordern auch in diesem Gesundheitssektor mehr und mehr seinen Tribut: Trotz der Anforderung an staatlich anerkannte Heil- oder Kurorte, mindestens einen Badearzt bereitzustellen, beklagen bereits jetzt viele Kurorte einen Mangel an ausgebildeten Badeärzten.

Diesem negativen Trend will das von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannte Weiterbildungsangebot der Akademie für Gesundheitswirtschaft des RSG Bad Kissingen entgegenwirken.



Die Teilnehmer des Fortbildungskurses

Foto: Laura Hartmann

Für das Jahr 2018 sind erneut folgende Fortbildungsmodule für Bad Kissingen vorgesehen: Kurs F vom 18. bis 21. April 2018, Kurs C vom 12. bis 15. September 2018, Kurs A vom

28. November bis 1. Dezember 2018. Interessenten erhalten weitere Informationen im RSG Bad Kissingen unter Tel.: 0971/72360 oder unter www.afg-bad-kissingen.de.

red

MAIN POST

AUSGABE BAD KISSINGEN

Samstag, 11.02.2017



Mit einem selbstgebauten Floß nahm die Ortsgruppe der Wasserwacht Bad Kissingen an dem Schwimmen teil.

FOTO: MONIKA BOHATSCH

Durch eisige Fluten

Donauschwimmen: Wasserwacht Bad Kissingen mit selbstgebautem Floß dabei

Von unserem Mitarbeiter
NICOLAS THOMA

NEUBURG/BAD KISSINGEN Bei Temperaturen um dem Gefrierpunkt machten sich heuer rund 2260 Teilnehmer (davon 730 Frauen) auf den Weg ins oberbayerische Neuburg an der Donau, wo sich das „größte Winterschwimmen Europas“ zum 48. Mal jährte. Nach Angaben der Veranstalter war es nicht nur das meist besuchte, sondern auch das kälteste Donauschwimmen aller Zeiten. Die Helfer von Feuerwehr, THW, Wasserwacht und DLRG hatten Mühe, mit ihren Booten die Donau auf der rund vier Kilometer langen Strecke eisfrei zu halten. Zudem wurde seitens der

Veranstalter explizit darauf verwiesen sich „nicht an den Eisschollen festzuhalten oder drauf zu klettern“, was für viele mehr ein Ansporn als eine Warnung war.

Die niedrige Wassertemperatur der Donau von offiziell 0,6 Grad verlangsamt die Fließgeschwindigkeit so, dass die Teilnehmer mit rund 70 Minuten deutlich länger im kalten Nass ausharren mussten als sonst (45 Minuten). Überdurchschnittlich viele Teilnehmer haben das Schwimmen daher vorzeitig abbrechen müssen. „Permanently sind die Sankas mit Blaulicht und Martinshorn an uns vorbei gefahren“, kommentierte eine Passantin. Auch drei Boote der Helferttrupps mussten wegen Motor-

schadens außer Dienst gestellt werden. Dennoch resümierte der Vorsitzende der Wasserwacht Neuburg, Günter Weiß: „Alles ok! Wir sind angesichts der harten Bedingungen zufrieden mit dem Ablauf.“

Auch die Ortsgruppe der Wasserwacht Bad Kissingen stellte heuer mit zehn Teilnehmern eine Delegation. Erstmals hatten sie ein selbstgebautes Floß mit der Aufschrift „Stadt Bad Kissingen“ und neonorange Mützen als Erkennungsmerkmal dabei. Auf der Rückseite war ein Banner der Deegenbergklinik, die als Sponsor der Ortsgruppe teilnahm. „Meine Uhr zeigt minus 0,9 Grad“, sagte Bernhard Bohatsch, stellvertretender Technischer Leiter der Orts-

gruppe nach dem Schwimmen, „das ist Negativrekord“, so Bohatsch weiter. „Einige mussten echt mit sich kämpfen, die gesamte Strecke zu überstehen“, ergänzte der Technische Leiter Alexander Knaab.

Ein Teilnehmer aus Bad Kissingen gehört dieses Jahr zum zweiten Mal der rund 50-köpfigen Gruppe der Eisschwimmer an, die eine Strecke von rund 500 Metern, ohne Neoprenanzug zu bestreiten hatten. „Es kostet erstmal etwas Überwindung, aber für die Gaudi danach lohnt es sich allemal“, so der Eisschwimmer der Ortsgruppe, Nicolas Thoma. Bei der Siegerehrung gab es für jede Gruppe einen Holzpinguin, der von der Lebenshilfe produziert wurde.

Qualitätsmanagement in der Rehabilitation

von Winfried Roßbauer, Qualitätsmanager

Ein individuelles Qualitätsmanagementsystem sichert in der Deegenbergklinik Bad Kissingen bereits seit einigen Jahren die hohe Qualität in der Versorgung und Betreuung der Rehabilitanden. Dies schließt entsprechende medizinische und sozialmedizinische Leitlinien, evidenzbasierte Therapiemodule sowie die Teilnahme an externen Verfahren der klinikübergreifenden Qualitätssicherung ein. Die Entscheidung, sich nach ISO 9001 und QMS-Reha zertifizieren zu lassen, lobte der Klinikchef Prof. Dr. Peter Deeg als gute Entscheidung, die für die Klinik eine echte Qualitätsverbesserung darstellt.

Die Arbeit mit dem Qualitätsmanagementsystem ist bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Klinik zwischenzeitlich in Fleisch und Blut übergegangen. Durch die funktionierende Qualitätskommission, der bewusst Vertreter aus verschiedensten Bereichen der Klinik angehören, gelang es binnen kurzer Zeit, viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Thematik Qualitätsmanagement vertraut zu machen. Ein wichtiger Beitrag dazu waren auch die Mitarbeiterbefragungen, die Einführung der Mitarbeitergespräche und die regelmäßigen Informationen zum Qualitätsmanagementsystem. Auch die internen Audits sowie die Überwachungsaudits durch EQ ZERT zur Aufrechterhaltung der Zertifizierung trugen einen Großteil zum Motivationsschub bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei.

QM-Schulung

Bereits in den letzten Jahren wurden verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum QM-Beauftragten und Internen Auditor weiterqualifiziert. Dies wirkt sich inzwischen sehr positiv aus, da aus den verschiedensten Berufsgruppen und Bereichen Anregungen zur ständigen Verbesserung der Qualität kommen. Diese nützliche und erfreuliche Entwicklung ist Ansporn zur Umsetzung der Mitarbeiterideen.

Weiterhin maßgeblich am Aufbau und der Weiterentwicklung des

Qualitätsmanagementsystems beteiligt sind neben Qualitätsmanager Winfried Roßbauer auch die QM-Beauftragten Margarethe Unsleber und Stefan Lueger. Zwischenzeitlich

bilitand ein Ereignis melden, wobei die Ereignisse im Qualitätsteam entsprechend zugeordnet und dann bearbeitet werden. Ziel dabei ist u.a. die stetige Steigerung der Rehabi-



Die Assistentin des Geschäftsführers Dorothea Deeg (vorn: 2. von links), EQ ZERT-Auditorin Barbara Tonch (vorn: 3. von links) zusammen mit mehreren QM-Beauftragten und Audit-Beteiligten

werden sie von der Assistentin der Geschäftsführung, Dorothea Deeg, tatkräftig unterstützt. Dieser kurze Draht zwischen Qualitätskommission, Assistenz der Geschäftsführung und der Geschäftsführung selbst wirkt sich nun optimal auf die Weiterentwicklung des Managementsystems aus.

Ereignismanagement

Neben dem Beschwerdemanagement, der Risikobewertung, CIRIS sowie der Fehler- oder Beinahefehlermeldung, gibt es seit einigen Monaten den weiteren Begriff des „Ereignismanagements“. Darin sind nun alle Bereiche zusammengefasst. So kann jeder Mitarbeiter oder Reha-

litandenzufriedenheit als einer der wichtigsten Qualitätsindikatoren.

Das QM-System lebt

Nicht zuletzt lebt das QM-System in der Deegenbergklinik durch die zahlreichen daran beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch verschiedene neue Vorschläge und kreative Beiträge das QM-System stets bereichern, so die Assistentin der Geschäftsführung Dorothea Deeg. Die Zertifizierung selbst war und ist stets eine große Herausforderung für die Mitarbeiterschaft, die aber auch dazu beigetragen hat, dass die Arbeit des Anderen mehr geschätzt und Teamarbeit gefördert wurde.



Gesundheit

4. Mainfränkisches Gesundheitssymposium

Innovative Gesundheitsversorgung durch regionale Kooperation



Gemeinsam für eine hochwertige und wohnortnahe Gesundheitsversorgung in Mainfranken (v.l.): Dr. Dieter Geis (Bayerischer Hausärzteverband), Prof. Dr. Peter Deeg (Deegenberg-Klinik Bad Kissingen), Prof. Dr. Georg Ertl (Universitätsklinikum Würzburg), Landrat Thomas Bold und Åsa Petersson (Region Mainfranken GmbH), Sebastian Dresbach (Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen), Prof. Dr. Stefan Störk (DZHI).

In Zeiten des demografischen Wandels kommt der Sicherstellung einer flächendeckenden klinischen und ärztlichen Versorgung eine zentrale Bedeutung zu. Sie ist nicht zuletzt Garant für gesellschaftliches Wohlergehen und Wohlstand. Auch in Mainfranken sind die Auswirkungen des demografischen Wandels zu spüren. Vor diesem Hintergrund werden Kooperationen und Netzwerke immer wichtiger, denn so entstehen neue Formen der Zusammenarbeit bei der medizinischen Versorgung und der Gesundheitsstärkung.

Dass eine wohnortnahe und hochwertige Gesundheitsversorgung durch regionale Kooperation gelingen kann, zeigte das 4. Mainfränkische Gesundheitssymposium des Fachforums Gesundheit am 23.03.2017 im Deutschen Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI) am Uniklinikum Würzburg. Über 40 Fachexperten aus Mainfranken folgten der Einladung der Region Mainfranken GmbH.

In seiner Begrüßung betonte Landrat Thomas Bold, Fachlicher Sprecher des Fachforums Gesundheit, die enorme Bedeutung der regionalen Vernetzung. Dadurch eröffne sich eine wichtige Perspektive, den Gesundheitsstandort Mainfranken nachhaltig zu stärken: »Zusammenkommen, Fachinformationen austauschen, Kooperationen anbahnen und vertiefen – so kann die bestmögliche Versorgung der Menschen gelingen«. Die gute Zusammenarbeit unter dem Dach der Region Mainfranken GmbH bereite dabei den Boden für gemeinsame Vorhaben und erhöhe die Erfolgchancen für Förderanträge.

Zu Beginn des Vortragsprogramms gab Prof. Dr. Georg Ertl einen Einblick, wie das Deutsche Zentrum für Herzinsuffizienz (DZHI) in einem Partnernetzwerk aus Hausärzten, Kardiologen und Kliniken, Herzpatienten ein integratives und individuelles Behandlungskonzept bietet. »Kooperationen geben dabei einerseits wichtige Impulse für wissenschaftliche Projekte, andererseits erreichen sie eine übergreifende Verbesserung der Versorgung der Patienten«, so Prof. Dr. Ertl.

Konkrete Ansätze, erprobte Modelle sowie geplante ambulante-stationäre Versorgungskonzepte wurden anschließend in der Expertenrunde unter Moderation von Prof. Dr. Ertl diskutiert. Mainfränkische Experten aus der Forschung, dem stationären und ambulanten Bereich, der Rehabilitation sowie der Telemedizin boten Fachinformationen und Impulse für die Diskussion: Prof. Dr. Stefan Störk (Wissenschaftlicher Geschäftsführer des DZHI), Dr. Hinrik Strömer (Niedergelassener Kardiologe), Dr. Dieter Geis (Landesvorsitzender des Bayerischen Hausärzteverbands), Prof. Dr. Peter Deeg (Chefarzt der Deegenbergklinik Bad Kissingen) und Sebastian Dresbach (Geschäftsführer des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen e.V.).

»Unser gemeinsames Ziel ist es, auf diese Weise und in Zusammenarbeit mit Partnern die medizinische Versorgungsstruktur in der gesamten Region weiter auszubauen«, unterstreicht Åsa Petersson, Geschäftsführerin der Region Mainfranken GmbH.

Dienstag, 19.09.2017

Dank für viele Jahre großes Engagement

Bad Kissingen - In der Deegenbergklinik wurden im Rahmen einer Feier einige Mitarbeiter für langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Der Ärztliche Direktor, Professor Dr. Dr. med. Peter Deeg, gratulierte zusammen mit seiner Frau Jadwiga Deeg den Jubilaren. Er sprach Lob und Anerkennung aus und dankte für das große Engagement. Er erinnerte daran, dass ein funktionierendes Unternehmen immer auch von guten Mitarbeitern abhängig ist.

Geehrt wurde Bettina Keßler, Arzthelferin im Pflegedienst. Sie ist seit zehn Jahren (seit 1. Januar 2007) in der Deegenbergklinik. Ab Januar 2007 als Arztschreibkraft in der Deegenbergklinik tätig, im Januar 2011 wechselte sie in den Pflegedienst. Von März bis Juli 2013 nahm sie am IHK-Lehrgang „Interne Qualitätsauditorin im Gesundheitswesen“ teil und ist seitdem auch als „Qualitätsmanagement-Beauftragte“ eingesetzt.

Irmgard Andruschek ist seit 20 Jahren als Zimmerfrau in der



Langjährige Mitarbeiter wurden in der Deegenbergklinik geehrt (von links): Irmgard Andruschek, Uwe Roth, Hiltrud Sterker, Verwaltungsleiterin Jadwiga Deeg, Ulrike Komenda, Chefarzt Dr. Gerhard Schmeisl, Bettina Keßler, Ärztlicher Direktor Dr. Dr. med. Peter Deeg,

Foto: Dorothea Deeg

Klinik. Seit 25 Jahren ist Hiltrud Sterker, Servicekraft, in der Deegenbergklinik beschäftigt. Seit 1992 arbeitete sie zunächst als Zimmerfrau, ab September 2001 dann im Service und seit dem Eintritt ins Rentenalter zum 1. April auf 450-Euro-Basis. Ebenfalls schon 25 Jahre ist Uwe Roth, Personalsachbearbeiter, in der Klinik angestellt.

Seit Oktober 1991 ist er in der Deegenbergklinik tätig und für das Lohn- und Personalwesen zuständig.

Seit 40 Jahren arbeitet Ulrike Komenda, Verwaltungsangestellte, in der Klinik. Von 1977 bis 1980 machte sie eine Ausbildung zur Kellnerin. Danach war sie im Service tätig. Später arbeitete sie in der Therapieplanung

und nachmittags in der Badeabteilung als Badefrau. Nach der Geburt des ersten Sohnes war sie von 1989 bis Februar 2001 als Teilzeitkraft im Wäschemagazin tätig. Seit März 2001 ist Ulrike Komenda zuständig für die Abrechnung von Zuzahlungen von Patienten sowie für den Aufenthalt von Begleitpersonen und Selbstzahlern. *red*

Dienstag, 19.09.2017

Schulung für Herzgruppenübungsleiter

Bad Kissingen – Die Leiter von Herzsportgruppen aus ganz Bayern trafen sich in der Deegenbergklinik in Bad Kissingen zu einer Fortbildungsveranstaltung in Zusammenarbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft für kardiologische Prävention und Rehabilitation in Bayern.

Um das Niveau in Herzsportgruppen stetig zu verbessern, bieten die Sporttherapeuten der Deegenbergklinik, unterstützt durch die Herz-LAG Bayern, regelmäßig Fortbildungen an. Unter der sporttherapeutischen Leitung von Barbara Kottlors-Halbig und Paul Riegler ging es um die Verbesserung von Koordination und Ausdauer im Rahmen der kardiologischen Rehabilitation. Gerade im Hinblick auf die Lebensqualität für Herzpatienten nimmt die Koordination einen hohen Stellenwert ein. Durch gezieltes Koordinations-

nomisierung des Herz-Kreislaufsystems, die Merk- und Konzentrationsfähigkeit wird verbessert, motorische Unsicherheiten werden abgebaut und der Kräfteinsatz für gegebene Belastungen verringert. Daraus resultiert eine verbesserte Alltagsmotorik in allen Bereichen

des Lebens, wodurch eine Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bis ins hohe Alter erreicht werden kann. Daher standen auch variantenreiche, sportpraktische Spiel- und Übungsformen im Mittelpunkt. Mit Hilfe von bekannten Sportgeräten wie Gymnastik- und

Softbällen, Speedmintonschlägern und Hockeyschlägern ließen sich die Sporttherapeuten Barbara Kottlors-Halbig und Paul Riegler völlig neue Übungsvarianten einfallen, die bei den Herzsportübungsleitern großen Anklang fanden.

„Mit Sorgen besser umgehen“, hieß der Vortrag von Stefan Lueger, der leitende Psychologe der Deegenbergklinik. Er zeigte auf, dass es nicht funktioniert, Sorgen zu unterdrücken. Dr. Gerhard Schmeisl, Chefarzt der Deegenbergklinik, referierte über Vorhofflimmern.

Thomas Menz, Ausbilder für Erste Hilfe beim Bayerischen Roten Kreuz, sprach über Symptome und Sofortmaßnahmen bei Herzinfarkt und Schlaganfall und zeigte praxisbezogene Übungen. „Das Einzige was man in der Reanimation falsch machen kann, ist nichts zu machen“, erläuterte Menz. *red*



Thomas Menz, Rettungssanitäter und Ausbilder für Erste Hilfe bei der Demonstration der Reanimation. Foto: Paul Riegler/Deegenbergklinik

Dienstag, 19.09.2017

Schüler gestalten Gemeinschaftskunstwerk in Klinikbad

VON UNSEREM MITARBEITER WERNER VOGEL

Bad Kissingen – Prof. Dr. Dr. Peter Deeg, einst Pennäler in der Steinstraße – das Gymnasium war damals noch nicht nach dem Nobelpreisträger benannt – ist ein Freund seiner Schule geblieben. Als im Zuge größerer Umgestaltung der Deegenberg Klinik auch das Wandgemälde im Schwimmbad der Spitzhacke zum Opfer fiel, erinnerte er sich, dass das Gemälde ein Projekt im Rahmen der Kunsterziehung des Gymnasiums war.

Ein Anruf, und Kunsterzieherin Petra Götz nahm den Ball auf und organisierte die Aufgabe als ein Projektseminar zur Studien- und Berufsorientierung mit Schwerpunkt Malerei für die 11. Klasse. Ziel dieser Seminare ist, den Schülern praktisches Arbeiten näher zu bringen und die Zusammenarbeit zu fördern. Selina, 16-jährige Schülerin der Klasse, hat den Auftrag so zu-

„Bei ähnlichen Projekten ist meist der Weg das Ziel. Diesmal war das ganz anders.“

PETRA GÖTZ
Lehrerin

sammengefasst: „Um erstmals eine genaue Vorstellung zu haben, trafen wir uns mit Herrn Deeg im Schwimmbad seiner Klinik. Nach diesem ersten Besuch hatte schon jeder einige Ideen in seinem Kopf, die dann zu Papier gebracht werden mussten. Gemeinsames Ziel war, dem Schwimmbad durch helle und leuchtende Farben mehr Raum zu geben. Nach einigen Treffen und vielem Besprechen haben wir uns für einige Entwürfe entschieden und diese Herrn Deeg zukommen lassen“.

Forderung: Kein Kitsch

Klinikchef Prof. Deeg: „Es gab keinerlei Vorgabe an die Klasse. Einzige Bedingung: Kein Kitsch!“ Kunstlehrerin Petra Götz schildert die Vorgehensweise: „Jeder brachte seine Ideen ein, es wurde diskutiert, verdichtet, verworfen, und letztlich konnten ansprechende Entwürfe vorgelegt werden.“ Auf dem „Deegenberg“ hatte man sich dann für ein ausdrucksstarkes Motiv mit intensiver Farbigkeit entschieden.

Die Vorlage hat keinen Namen, aber Hannah Metz, 16-jähriges Talent, das sich mit Malen seine eigene Welt schafft, beschreibt ihr Bild so: „Hoffnungsvoll: Die Sonne bricht hervor, ihre Strahlen spiegeln sich auf einem See, über den ein Steg an ein fernes Ufer führt.“ Für ei-



Projektteam der Klasse 11 des Jack-Steinberger Gymnasiums. Links des Stegs Kunstlehrerin Petra Götz und Prof. Dr. Peter Deeg, rechts Entwurfsverfasserin Hannah Metz.

Foto: Werner Vogel

nen Ort, an dem Gesundheit eine große Bedeutung hat, kann das heißen: In welche Tiefen das Leben auch führen kann, es gibt hoffnungsfrohe Wege daraus, fasst Lehrerin Petra Götz die Interpretation der Klasse zusammen.

Blockseminar

Für die Umsetzung wurde aus den sonst üblichen Wochenstunden ein Blockseminar an drei Wochenenden, jeweils von Freitag bis Sonntag, weil der Klinikbetrieb möglichst wenig gestört werden sollte. „Das war total cool“, erinnern sich die Schüler an die turbulenten Stunden in

der Klinik. Zwölf Mädchen in Malermontur auf Staffelei und Gerüst. „Komplett voll Farbe, aber mit ganzem Arbeitseinsatz“, meint Justus, der einzige Junge im Kurs.

Hannas Bild wurde vermessen, auf Skizzen vergrößert, mit Kreide vorgezeichnet, und dann wurden Farben gemischt, es wurde gezeichnet, gepinselt, gewischt und übermalt, bis die Wand so aussah wie Hannas Bild. „Bei ähnlichen Projekten ist meist der Weg das Ziel. Diesmal war das ganz anders. Hier kommt es auf das Ergebnis an und das kann sich sehen lassen“, meint Petra Götz.

Prof. Dr. Deeg bestätigt, dass die Wand bei den Mitarbeitern und den Patienten ganz toll ankommt.

„Die kräftigen Farben geben dem Raum eine gewisse Kraft, wenn draußen die Sonne scheint, spiegeln sich die Farben tatsächlich im Wasser“. Auch der expressionistische Stil gefällt dem Kunstkenner. „Der Steg im Bild erinnert mich an Edvard Munchs weltberühmtes Bild Schrei, in der Version von 1895“, bemerkt Deeg.

Da steigt Patientin Manuela K. aus dem Wasser, betrachtet die Rückwand des Schwimmbeckens und ihr fällt dazu das Projekt „Floating Piers“ ein. Verpackungskünstler Christo hatte im vorigen Jahr zigtausende Menschen zum Iseo See nach Italien gelockt, die auf schwimmenden Brücken staunend über den See schlenderten.

Stolz auf das Werk

„Für jeden von uns war es ein Gefühl von Stolz, dass wir es alle zusammen geschafft haben, diese Wände so schön zu gestalten – es gibt noch eine kleine Fortsetzung der Szene beim Ausgang – und dass es nicht nur uns, sondern auch Herrn Deeg sehr gut gefällt“, meint Selina stolz.

„Es ist wirklich ausgezeichnet gelungen“, lobt Prof. Deeg die Schüler und verspricht eine Spende für die Klassenkasse.